



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

105 (16.4.1940) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-296648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-296648)

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Dienstag-Ausgabe 10. Jahrgang Nummer 105 Mannheim, 16. April 1940

England blufft mit Truppenlandung Plumper Trick fordert klare Entgegnung heraus 150 norwegische Offiziere und 2000 Mann wurden gefangen

Englands Herz bedroht

Rom zur Entwicklung der Lage
rd. Rom, 16. April. (Eig. Meld.)
Nachdem die englische Zensur, der Agenzia Stefani zufolge, im Inlande die meisten Meldungen unterdrückt, ergießt sich über die restliche Welt aus den bekanntesten Quellen eine Welle von Propagandablägen über die „Seeschlacht von Stagerat bis zum Nordkap“.
Im übrigen begegnet man der neuerlichen Lügenflut mit satirischen Hinweisen auf das „unvergessene Weisheitswort Churchills“ in den Dardanellen. Der Hauptschriftleiter der „Tribuna“ vergleicht dieses letzte Aufgebot von Propagandablägen mit den blamablen Gerüchten, die während des Abessinienfeldzuges über Italien in Umlauf gesetzt wurden. Der Militärachverständige des „Tevere“ läßt die gegenwärtige strategische Lage in folgenden Worten zusammen: „Deutschland wird in Dänemark und Norwegen machen, was es zu machen hat, und dann zur Tagesordnung übergehen.“ Bei den Westmächten tröste man sich damit, Deutschland habe eine Flanke entblößt; England aber habe — strategisch gesprochen — kein Herz entblößt; denn Deutschland habe jetzt bedeutend günstigere Punkte, von wo aus es seinen Luftangriff gegen England einleiten könnte.

Vielleicht in einem belanglosem Fjord

... aber niemals an einem bedeutenden Punkt Norwegens ist eine englische Landung möglich / Ein Hinweis auf die geographische Lage des Fjordes
Berlin, 15. April. (SB-Funk.)
Zu den englischen Meldungen, wonach Engländer an einzelnen Punkten der norwegischen Küste gelandet seien, wird bekanntgegeben, daß an den von deutschen Truppen besetzten Orten und Räumen kein Engländer norwegischen Bodens betrat.
Wie von unterrichteter Stelle zu den angeblichen Landungen der Engländer in Norwegen erklärt wird, würde die bisher unbestätigte Meldung einer Landung an irgendeiner Stelle in Nordnorwegen vielleicht vom Standpunkt der englischen Propaganda einen gewissen Erfolg für jene Herren in London bedeuten, die zur Verhütung ihres eigenen Volkes etwas Derartiges bringend notwendig haben. Eine Landung in den unwegsamen Fjor-

Churchills neuer Bluff

Mannheim, 16. April.
Der englische Rundfunk behauptet mit der größten Lautstärke, der er überhaupt fähig ist, daß die beiden letzten Tage die bedeutendsten Erfolge für seine Aktionen gebracht hätten. Erstens ist es der mit größter Uebermacht durchgeführte Angriff auf deutsche Zerstörer vor Narvik, der die Brust der Strategen der Londoner Streetflut beinahe sprengt, und zum anderen der große Theatervorgang der Landung englischer Truppen in Norwegen.
Was Narvik angeht, so müssen selbst die englischen Stellen heute zugeben, daß das einzige Postitum, das aus diesem Kampf für sie heraussprang — neben dem großen Negativum der harten Verluste der englischen Flotte — die Hölzerung des Hafens von Narvik ist. Es ist klar, daß gestern vormittag die Leute auf der Straße in Paris und London mit Recht gefragt haben, warum denn nicht die englische Flotte nach einem so großartigen Sieg ihre Landungsflotte ausgebaut und zur Verletzung von Narvik eingesetzt hat. Da fehlt ein entscheidendes Glied in der Siegeskette. Man hat am Sonntagabend also doch den Mund zu voll genommen und sieht am Montag etwas verlegen vor den Fragestellern, die diese einfache und logische Frage an die Admiralität richten. Denn man mußte doch daneben auch fürchten, daß bei einigem scharfen Nachdenken hauptsächlich in neutralen Kreisen der bisherige Erfolg dieses großen Seesieges bei Narvik recht klein zu werden drohte.
Aber es müßte ja nicht Herr Churchill sein, wenn er in einer solchen Lage keinen Ausweg finden würde. Er ist im Laufe des Montags, wie der englische Nachrichtendienst ebenso bombastisch verbreitet, in Norwegen einfach „gelandet“. Zwar wisse man nicht wo und mit wieviel Truppen, überhaupt fehlen alle ergänzenden Einzelheiten, aber gelandet sei man. Es bleibt abzuwarten, ob dieser neue Trick wiederum nur eine einzige schamlose Lüge ist oder ob ein Körnchen Wahrheit in ihm steckt. Denn selbst deutsche Stellen rüden die Tatsache durchaus in den Bereich der Möglichkeit, daß an der weit über 1000 Kilometer langen Küste Nordnorwegens irgendein verdeckter, von Gott und der Welt verlassener norwegischer Fjord von einigen Einheiten der britischen Kriegsmarine angelesen wurde, die dort ein paar Tommys an eine felsige und unwirtliche Küste gesetzt haben. Wenn die armen Teufel aber verstanden hätten, nur über die sie einschließenden Fjorde hinwegzu- gelangen, so werden sie merken, daß das ein vergebliches Unterfangen ist. Wie wollten sie denn von einer solchen Stelle aus gar die norwegische Küste erobern und zu den deutschen Stützpunkten, die an den strategisch wichtigen Stellen des Landes sind, vordringen? Das einzige, was diese Truppen dort tun können, ist, auf Proviant zu warten und zu zittern, daß deutsche Aufklärungsflugzeuge sie erkennen und Bomber in ihre weitestgelegenen Winkel dirigieren können. Denn nicht immer ist das Wetter so schlecht, daß man unter dem Schutz von Schneefürmen, Regenschauern und Nebeln sich in einer weitestgelegenen Ecke verstecken kann. Der Aufmerksamkeit unserer Luftwaffe entgeht man so leicht nicht.
Man fragt nun weiter, warum denn all dies Getöse um einen Rudm, der ja nach einigen Tagen zwangsläufig verblassen muß, da ja die praktische Dilsaktion, die den Norwegern durch diese „Landung“ zuteil werden soll, ausbleibt. Dieser Bluff zengt von Churchills abgrundtiefer Verzweiflung. Er mußte nach dem Narviker Großangriff irgendetwas tun, damit es nicht heißt, daß nach den Polen und den Finnen nun auch die Norweger von den englischen Versprechungen getäuscht worden sind. Wie unser Kopenhagener Vertreter selbst es umschreibt, wurde der britische Löwe zum Sprung gebreit von seiner eigenen Desfentlichkeit und von den obnein nicht sehr hochgeputzten Erwartungen des neutralen Auslandes, das end-

Scharfer deutscher Angriff bei Christianland

Drei norwegische Bataillone legten die Waffen nieder
Berlin, 15. April. (SB-Funk.)
Ein in dem Raum von Christianland eingeleitetes deutsches Bataillon ist beim Vormarsch im Laufe des 15. April auf starke norwegische Kräfte gestoßen. Es handelte sich hierbei um drei norwegische Bataillone, die durch Artillerie verstärkt waren. Trotz der Ueberlegenheit an Zahl triffen die deutschen Truppen in scharfem Zusatzen an. Nach kurzem Kampf legten die Norweger die Waffen nieder. Es ergaben sich 150 Offiziere und 2000 Mann.
Britischer Bomber abgeschossen
Kopenhagen, 15. April. (SB-Funk.)
Der dänische Frachter „Esbjerna“ meldet den Absturz eines britischen Bombers nach einem Luftkampf am Morgen des 15. April in der nördlichen Nordsee.

Britisches U-Boot beim Anpfeifen versenkt

Insgesamt verlor England in zwei Tagen sieben U-Boote
Berlin, 15. April. (SB-Funk.)
Die deutsche U-Bootabwehr in der Nordsee, die, wie aus den Erfolgsmeldungen des OKM ersichtlich wurde, in der letzten Zeit besonders stark in Tätigkeit trat, hat im Laufe des 13. und 14. April sieben feindliche U-Boote vernichtet. Zwei davon wurden in aufgetauchtem Zustand von deutschen Flugzeugen angegriffen, mit Bomben belegt und so zum Sinken gebracht. Ein britisches U-Boot wurde durch deutsche Seestreitkräfte gerade in dem Augenblick versenkt, als es sich zu einem Angriff auf deutsche Transporter anschickte. Das U-Boot wurde unter Wasser angegriffen und zum Sinken gebracht. Es kamen nur einige Bruchteile zum Vorschein. Trotz längerer Suchens war es nicht möglich, Ueberlebende des feindlichen U-Bootes zu retten.

Ruhe in Norwik

DNB Berlin, 15. April.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
In dem südnorwegischen Raum wurden am 14. 4. weitere Truppen, Material und Ergänzungen aller Art zugeführt, die Lage damit zunehmend gesichert und gefestigt.
Tageswelsehe neunendswerten feindliche Aktionen von See aus gegen diesen Raum fanden nicht statt.
In Narvik verlief der Tag ruhig. Starke englische Seestreitkräfte blockieren die Hafeneinfahrt.
In Bergen griffen zwei britische Kampfflugzeuge einen deutschen Handelsdampfer mit Bomben an und brachten ihn zum Sinken. Beide Flugzeuge wurden kurz darauf von deutschen Jägern abgeschossen.
Im Raum von Stavanger und Kri-

Der neue Nordseeraum



Heute sieht es mit der Blockade Deutschlands anders aus als im Weltkrieg. Selbst da, wo die allmächtig gepriesene britische Seemacht sie zu diktieren glaubt, in der Nordsee, haben die deutsche Luft- und Seekriegsführung sie mehr und mehr durchlöchert und durch das Zuorkommen in der Besetzung Norwegens und Dänemarks noch unwirksam gemacht. Die englische Blockade der Nordsee muß von der Linie Shetlands-Bergen auf die Linie Shetlands-Island zurückgenommen werden, auf eine um das Dreieinhalbfache größere Strecke, die naturgemäß den dreieinhalbfachen Einsatz der militärischen Blockademittel notwendig macht.
Unsere Karte vermittelt eine Anschauung von dem durch die Ereignisse des 9. April veränderten Raum der Nordsee. Sie bezeichnet die Entfernungen, innerhalb derer die militärischen Operationen vor sich gehen. Gleichzeitig kennzeichnet sie die veränderten strategischen Bedingungen, die eintreten, sobald die Westmächte Angriffsaktionen gegen die deutschem Schutz unterstehende Küste des Königreichs Norwegen versuchen sollten.

lich, endlich einmal sehen möchte, wie englische Hilfeleistung praktisch aussieht.

Churchill denkt in seiner schwarzen Verzweiflung, daß für das erste ja diese Luftmeldung wenigstens die Norweger zu weiterem sinnlosen Widerstand gegen deutsche Truppen anzuspornen geünet ist, und hofft im Stillen, daß die wenigen Tage, die noch Kampfhandlungen hervorbringen müssen, auch gleichzeitig irgendein Wunder geschehen lassen, durch das er aus dieser Sackgasse, in die er sich gerannt hat, noch einmal herauskommt. Jetzt greift Churchill dem Spieler, der alles verloren hat, und der nun mit Würden versucht, wenigstens das Spiel noch eine Weile in Gang zu halten, wenigstens erst in zehn Minuten diese Weite einzunehmen, die er jetzt bereits sicher vor sich sieht. Die nächsten Tage werden zeigen, wie lange dieses Tauschspielertischen des Ersten Lords der britischen Admiralität zieht und wie lange die Welt braucht, um auch diesen neuen blauen Trick der englischen Admiralität zu durchschauen. Dr. W. Kr.

Der Löwe wird zum Spreng nach Norwegen gehehrt

Truppenlandung so oder so / Hilfsdemonstration aus Propagandagründen / Armselige Mache Churchills

hw. Kopenhagen, 16. April. (Eig. Meld.)

Die Engländer haben sich am Montag wohl oder übel entschließen müssen, den dringenden Anfragen aus aller Welt zu antworten, wo eigentlich der vielbereite Gegenstoß gegen die Landung der deutschen Truppen in Norwegen — ihre eigene Landung in Norwegen — bleibt. Nunmehr nach fast einer vollen Woche haben die Londoner Heeres- und Marinestellen ein längeres Schweigen für unmöglich gehalten, sie schossen also in den ersten Nachmittagsstunden des Montags die Nachricht ab, englische Streitkräfte seien „jezt an verschiedenen Punkten Norwegens gelandet“. Wohlmerkt: keinerlei nähere Angaben über Zeitpunkt und Art der Aktionen, auch nicht über die angeblichen Landungsorte oder über die Stärke der Landungstruppen. Selbst die offiziellen Londoner Kommentatoren hatten es bei dieser diplomatischen Zurückhaltung der Leute um Churchill einigermassen schwer. „London hungert nach Einzelheiten“, so heißt es in der englischen Presse. Es sei vor allem nicht zu erwarten, ob Landungen etwa an den gleichen Stellen vorgenommen seien, wo deutsche Truppen händeln. Vorsichtig wird auf die zahlreichen Schwierigkeiten, die Gefahren aufmerksam gemacht, denen ein solches Unternehmen ausgesetzt sei. Es handelt sich um eine Aktion „fern von der Heimat in einem wilden Lande, also ein gefährliches Unterfangen.“ Wie die amtliche deutsche Erklärung klar betont, ist natürlich eine Landung in einem belanglosen Fjord der Tausende von Kilometern langen Küste Norwegens, vor allem in Nordnorwegen, möglich, sie wäre

aber militärisch völlig sinnlos, da ja jeder englische Truppenteil praktisch sich selbst in diesen wüsten Gegenden internieren würde. Aber es kommt den Engländern ja auch nicht auf militärische Erfolge an, sondern auf etwas ganz anderes.

Darum es den Engländern bei ihren heutigen Ankündigungen vor allem geht, das zeigen die Stichworte, die zur gleichen Zeit in London ausgegeben werden. Die Nachricht von der Landung in Norwegen wird pomphaft als „erstes Anzeichen für die Einhaltung der Versprechungen gegenüber Norwegen“ hingestellt, — eine beschreibende Ausdrucksweise, die den dunklen Jwed erraten läßt, das erschütterte Vertrauen des eigenen Volkes zu der Schlagkraft der englischen Waffe und vor allem die Zweifel bei den Neutralen zu zerstreuen, ob England jemals zur Einhaltung von Garantien oder Hilfsversprechen in der Lage sei. Diesmal hat offenbar auch nach englischer Ansicht das englische Prestige und die von englischer Seite in Anspruch genommene Vormundschafstellung gegenüber den Neutralen kein Ausweichen mehr gestattet; der englische Löwe mußte sich zum Springen anschicken — auch wenn er in die Gefahr geriet, dabei ins Wasser zu fallen oder an einem wüsten Winkel Nordnorwegens sich einen billigen Lagerplatz zu holen, den schon die Sonne des nächsten Tages hinwegschwemmt.

Aber es handelt sich auch noch um konkretere andere Absichten, die der jetzigen englischen Aktion den Impuls gegeben haben: sie soll die Neutralen, und sie soll vor allem Norwegen in

das von England vorbereitete Spiel stürzen. Den Norwegern soll mit der Verheißung, daß die versprochene Hilfe jetzt unmittelbar nahe sei, jedes Einlenken verbaut und der Kampf bis zum äußersten gegen Deutschland aufgezogen werden. Zugleich soll Schweden, wenn irgendmöglich, ins Unglück gestürzt werden. Die Londoner Auslassungen gestatten hieran nicht den geringsten Zweifel mehr.

Die „Warspite“ war dabei

beim Großangriff auf Narvik

hw. Kopenhagen, 16. April. (Eig. Ber.)

Ueber den im deutschen Wehrmachtbericht erwähnten, mit größter Uebermacht durchgeführten englischen Angriff auf Narvik, wird von englischer Seite berichtet, es habe daran u. a. das Schlachtschiff „Warspite“ und andere schwere Einheiten der englischen Flotte teilgenommen, darunter die zweite Zerstörerflottille. Die Engländer geben zu, daß auch der verächtliche Zerstörer „Cossack“ an der Aktion teilgenommen habe und verurteilt nicht, auch diesmal den Piratenakt des Schiffes vom Fjellingsfjord rühmend zu erwähnen.

Ueber die Verhinderung, die deutschen Kräfte aus Norwegen zu verdrängen, sollen nach dem Wuster anderer englischer Fehlschläge neue Missionationen hinweggetrieben. Wenn den Engländern zu glauben wäre, müßten sie allmählich sämtliche Ozeane der Welt mit Millionen von Minen verfeucht haben.

Wichtige Waffenfabrik befehrt

DNB Berlin, 15. April.

Bei der Befehung von Hönnesof durch die im Raume von Oslo eingeschickten deutschen Truppen wurde die dortige Pulverfabrik befehrt. Auf dem norwegischen Übungspfad Hvaldmoen und in der Waffenfabrik Kongberg wurde eine große Menge von leichten und schweren Waffen beschlagnahmt. Bei den Waffen, die in Kongberg in deutsche Hand kamen, handelt es sich in der Hauptsache um Gewehre, Maschinengewehre, eine große Anzahl Kanonen und zahlreiche 40-Millimeter-Pistolen. In Anbetracht des geringen Umfanges der Waffenfabrikation Norwegens hat dieser Erfolg besondere Bedeutung.

Schamloser Deuch auf norwegische Schiffe

Schanghai, 15. April. (SB-Funk.)

Englische Amtsstellen sind bestrebt, alle norwegischen Schiffe in den Chinagehäfen nach Hongkong zu ziehen, wo sie den englischen Notstandsgeboten unterliegen. Die englischen Amtsstellen drohen den norwegischen Küstendampfern mit Aufbringen, falls sie versuchen sollten, von Schanghai aus andere Häfen als Hongkong anzuliegen. Infolgedessen sind die norwegischen Dampfer gezwungen, die angelegten Fahrten von Schanghai nach Nordchina einzustellen und an Bord genommene Güter wieder zu entladen. Die Engländer erschweren ferner die Schifffahrt der norwegischen Fahrzeuge durch Verweigerung der Uebermittlung von Wettermeldungen aus Hongkong, die für die norwegischen und französischen Schiffe zugänglich sind. Nach chinesischen Meldungen aus Hongkong versuchen die englischen Behörden, norwegische Seelente zu bewegen, ihre Dienste der englischen Schifffahrt zur Verfügung zu stellen.

Schleswig mit Wajiristan verwechselt

DNB Rom, 15. April.

Durch die Bombardierung einer kleinen Eisenbahnstation in Schleswig-Holstein sei, wie man in römischen politischen Kreisen unterstreicht, eine völlig neue Rechtslage geschaffen worden, handle es sich doch um den ersten britischen Versuch, den Krieg aus das Hinterland zu tragen. Sollte der Krieg, so betont in diesem Zusammenhang der Berliner Vertreter des „Giornale di Italia“, in diese neue unerhörte ernste Phase eintreten, so würde England nach der unüberwindlichen deutschen Warnung hierfür einzig und allein die volle Verantwortung zu tragen haben. Aufsehenerregend hätten, wie der gleiche Korrespondent ironisch bemerkt, die englischen Alliierten ein friedliches Dorf in Schleswig-Holstein mit einer Ortschaft im Wajiristan verwechselt.

DNB Amsterdam, 15. April.

Wie der Regierungspresidentschaft meldet, ist Sonntagmittag ein britischer Bomber auf niederländisches Hoheitsgebiet bei der Grenze in unmittelbarer Nähe von Babberich brennend abgestürzt.

Rom: „Niemand kann in diesem Kriege beiseite stehen“

Italien und die Lehren der nordischen Ereignisse / „Das Angriffssignal aber geben wir!“

DNB Rom, 15. April.

In seiner üblichen Sonntagvormittags-Radio-Ansprache an die italienische Wehrmacht erklärte der Direktor des „Telegrafo“, Ansaldo, unter Bezugnahme auf die Vorgänge im Norden, die Norweger hätten in einem Winkel Europas gelebt und sich nur darum gekümmert, möglichst viel Stöckische zu fischen

und jedem Arbeiter ein Häuschen mit einem Garten zu verschaffen. Sie hätten nichts von Ideologien des europäischen Konfliktes gewußt und hätten nicht die geringste Absicht gehabt, daran teilzunehmen. Sodann erinnerte Ansaldo an das Schicksal des Außenministers Robi, der morgens 5.30 Uhr von den Engländern und Franzosen gefesselt wurde, die ihm telefonisch mitteilten, daß sie die norwegischen Gewässer mit Minen besetzt hätten, und kurze Zeit darauf vom deutschen Gesandten anerkennen wurde, der ihm mitteilte, daß das Reich beschloffen habe, Norwegen zu beschützen und demzufolge die deutschen Truppen bereits in Norwegen landeten.

Niemand kann sich isolieren

Nach den Ereignissen der vergangenen Woche gibt es heute kein Volk mehr, das sich vom Konflikt isolieren könnte. Es ist ein schrecklicher Krieg, der in einem bestimmten Augenblick von selbst diejenigen trifft, die glauben abseits zu stehen. Alle Italiener, die glauben, daß unser Land bis zum Schluß außerhalb des Konfliktes bleiben könnte, irren sich und machen sich Illusionen, ebenso wie sich die irren und Illusionen haben werden, die glauben, daß unser Land nur danach trachten sollte, etwas Valuta zu verdienen. Es irren und täuschen sich also jene, die glauben, Italien könne sich in sich selbst abschließen und an nichts an-

deres denken. Einem kleinen Land wie Norwegen ist es nicht gelungen, dieses Programm durchzuführen, wie sollte es also und gelingen, die wir doch an die Kriegsführenden anzuregen und Mittelmeerinteressen haben.

Jede Woche bereit sein!

Ebenso wie der Krieg Norwegen überfallen hat, kann er auch Italien überfallen. Ihr seid alle zu stolz auf eure Uniform, umzugeben zu können, daß Italien sich durch den Krieg übertrumpfen läßt. Italien bereitet sich vor und wartet auf die Gelegenheit und den Augenblick, die am günstigsten für Italien sein werden. Diese Gelegenheit und dieser Augenblick, die noch vor einem Monat in weiter Ferne liegen konnten, können jetzt viel näher sein als man glaubt. Wir müssen uns also auf den Krieg vorbereiten, aber nicht nur materiell; wir müssen uns an den Gedanken gewöhnen, daß er von einer Woche zur anderen ausbrechen kann und uns, wenn wir zu Bettes gehen oder uns auf die Weite legen, an das Erlebnis des Herrn Robi erinnern, der frühmorgens gefesselt wurde, um zu vernehmen, daß man in sein Land eingedrungen war. Wir sind nicht Norweger, sondern Italiener und Bürger eines großen Imperiums und dürfen uns nicht erst vom Beder oder durch Trompetensignal wecken lassen. Das Trompetensignal würden wir geben, und zwar für die, für die es bestimmt ist.“

Neue Gefahr für England: Abnutzung der Flotte

General Duval warnt die Engländer / Ein Dampfer auf den französischen Siegestaumel über Narvik

osch. Bern, 16. April. (Eig. Ber.)

In Paris demüht man sich, den Vorstoß starker britischer Seestreitkräfte nach Narvik und die Blockierung dieses Hafens als einen „gewaltigen Sieg“ hinzustellen. Die französische Presse lobt den Mut des „prächtigen Verbündeten“ in allen Tonarten. Man kann sich aber des Eindrucks nicht erwehren, daß die Presse, die in England Begeisterung macht, über die zum Teil wesentlich zurückhaltenden britischen Kommentare nicht gerade erbaunt ist.

Der Präsident der französischen Republik Lebrun hat gleich dem englischen König ein Telegramm an den norwegischen König abgeschrieben, in dem er diesem Hilfe von Seiten Frankreichs verspricht.

Bestimmte Stimmen fehlen in diesem Begeisterungskonzert nicht. Es war diesmal sogar General Duval, der auf die Gefahr einer Abnutzung der britischen Seestreitkräfte an Norwegens Küste hinwies. Man dürfe, so fügte General Duval hinzu, bei einer so ausgedehnten Schlacht nicht die Oekonomien der materiellen Mittel“ aus den Augen verlieren. Dies ist ein offener Warnruf General Duvals, die Kampfmittel nicht allzu rasch und unvorsichtig zu verbrauchen. Man kann also nur annehmen, daß nach Ansicht des Generals die Gefahr besteht, daß sich selbst der Engländer so große militärische Operationen, die einen gewaltigen Materialaufwand bedingen, nicht leisten könne.

Paris im „hoffnungshauch eines Sieges“

Selbstbetrug mit falschem Jungensclag / Das dicke Ende kommt noch

mü. Brüssel, 16. April. (Eig. Meldg.)

Es wäre an und für sich sinnlos, auf das Lügengebäude der französischen Presse überhaupt noch einzugehen, wenn sich hinter all dem nicht ein psychologischer Tatbestand verbergen würde, der nicht übersehen werden darf. Im ihn verhänglich zu machen, müssen einige der Kommentare der Pariser Presse vom Montag hier zitiert werden. So schreibt zum Beispiel der „Jour“ zu der Meldung zum Seegesicht bei Narvik: „Diese Minute war man uns schuldig, kosten wir sie voll aus und vergessen wir darüber einen Augenblick lang unsere Ärtümer, unsere Fehler. Zum erstenmal seit den dunklen neun Tagen haben unsere Seelen den Hilgel-schlag des Sieges geföhlt, morgen schon werden wir wieder Schwierigkeiten und Vennurubigung gegenüberstehen; aber heute wollen wir all unsere Sorgen beiseitelassen und uns nur diesem Hoffnungshauch hingeben.“

Ein zweites Beispiel noch Monsieur de Kerillis: „Zum ersten Male seit Beginn dieses Krieges haben die Engländer und Franzosen ihre Herzen wieder höher schlagen föhlen!“ An-

scheinend hat aber der alte Kerillis die Anweisungen des Pariser Informationsministeriums nicht ganz verstanden, denn er fügt hinzu: „Will das heißen, daß das Ergebnis vom Standpunkt der Vertreibung Norwegens aus entscheidend ist? Augenblicklich nicht, denn die eigentliche Tatsache, die Landung einer englisch-französischen Armee in irgendeinem lebenswichtigen Gebiet Norwegens steht noch aus.“ Der unglückliche Kerillis muß wirklich von allen guten Geistern verlassen sein. Wie könnte er sonst es fertig bringen, das so mühsam aufgebauete Mandäber der englisch-französischen Eigenministerien mit einem Schlage zusammenzubrechen.

Herrn Churchills wirkliche Tat

Wie dem aber auch sei: Der „Hauch des Sieges“ ist jedenfalls — wenn auch nur für zwölf Stunden — über Paris dahingegangen; die Pariser Schreiberlinge haben endlich ihre schon seit über sieben Monaten in den Schubfächern liegenden Siegesartikel herausgeholt; mit einem Wort: Herr Churchill hat den Pariser

Parlamentariern, Journalisten, Militärsachverständigen usw. ein nicht mit Gold aufzuwiegendes Geschenk gemacht. Daß es vielleicht ein Danaergeschenk ist, ahnt man möglicherweise, spricht aber lieber nicht darüber. Zunächst muß einmal der „Sieg“ ausgekostet werden...

Der „Sieg von Narvik“ ist aber nicht das einzige Meisterstück, das sich die englischen Propagandisten, die mit Fernaud in die Pariser Regierungsbüros eingeschoben sind und von dort aus die Pariser Öffentlichkeit bearbeiten, über Bodenende geleistet haben. Getreu dem Motto, die Stunde zu nützen, solange die Gelegenheit dazu da ist, erzählt man jetzt den Franzosen: „Seht ihr, auch die Engländer sehen sich ein!“ Im Pariser Informationsministerium fand am Sonntag zu sehr später Stunde noch eine Pressekonferenz statt, in der der neue Minister Rossard dieses Stichwort ausgab. Es ist am Montag von der gesamten Presse aufgegriffen worden. Leon Blum hat sich darüber sogar einen regelrechten Leitartikel abgerufen, was beweist, welche Fortschritte die in der französischen Bevölkerung herrschende anti-englische Stimmung schon gemacht haben muß.

Phantasien über Oslo-Diplomaten

hw. Kopenhagen, 16. April. (Eig. Ber.)

Den englischen und französischen Gesandten in Oslo, die nach Schweden geflüchtet sind, ist angeblich Anweisung gegeben worden, sofort auf norwegisches Gebiet zurückzukehren, anscheinend wohl zu dem Zweck, von dort aus ihre Heftigkeit wieder aufzunehmen. Den Foreign Office in London ist offenbar entgangen, daß die deutschen Truppen nicht nur in Oslo sind, sondern auch von Oslo aus das ganze Land besetzen. Den Gesandten der Alliierten würde bei ihrer Rückkehr ein militärischer Empfang bereitet werden, der ihren Diensten drüben rasch ein Ende setzt.

Granaten auf holländische Stadt

doe. Den Haag, 16. April. (Eig. Ber.)

An dem holländischen Vadeort Handboort schlugen am Montagmittag vier (starke Granaten ein. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt. Der Sachschaden ist aber groß, da mehrere Häuser beschädigt wurden. Das „Algemeen Handelsblad“ weiß aus sicherer Quelle zu melden, daß die Granaten aus nordwestlicher Richtung, also der Nordsee, abgeschossen sein müssen. Das Blatt fügt hinzu, daß einige Granatsplitter die Länge von 20 Zentimeter gehabt hätten.

Deutsche Botschaft in Rom verstärkt

Berlin, 15. April. (SB-Funk.)

Der Gesandte Fürst Bismarck, der bisherige Dirigent der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, ist als erster Botschaftsrat der deutschen Botschaft beim Quirinal zugeweiht worden. Gleichzeitig wurde dem zweiten Botschaftsrat von Bieffen die Amtsbezeichnung Gesandter verliehen. Die Verstärkung der deutschen diplomatischen Vertretung in Rom ist ein neues Zeichen für die aktive Zusammenarbeit zwischen den beiden Achsenmächten. Sie bringt zugleich die besondere Bedeutung zum Ausdruck, die das verbündete faschistische Italien in den außenpolitischen Beziehungen des Reiches einnimmt.

„Taf“ widerlegt Heuterlüge

DNB Moskau, 15. April.

Die „Taf“ demontiert eine Heuterlüge, in der behauptet wurde, daß an Molotow ein Erlassen gerichtet worden sei, den Transport deutscher Truppen nach Norwegen über die Murmansk-Eisenbahnlinie zu verhalten. Es handele sich dabei, wie die „Taf“ feststellt, um eine offensichtliche Lüge.

In den letzten Rundfunkberichten abgeurteilt mein bekannter junger Propagandist Verräter am Land. Für solche keine Gnade.

Wegen Verbrechen und 2 der Rundfunk und das Zitat Wilhelm III. hatte auf seine dazu in Genes der als Schiffsanmeldungen sie in abschließend unbekannt landesender a

Das Sondergeborene denheim mit im Herbst vorüber die Zender abgehämteraden beistameraden schen Bedachts landesender a

Das Sondergeborene Orlandshof, 1900 geboren, hat eine unmaßstäblich abgehöretverbreitet, teilnahm, erd einem Jahr.

Das Sondergeborene drei Jahren 3. Kupa und Auslandsnach seiner Ehefrau noch in geböauferte.

Weiter vermit die 1896 Bismarckhütte A, der von 1910 nischen Aufstiehl Meldungen de sie mit weiter gen bei seinen

„General“

Generalfeldm der Metallspend sagt, in seinen raleinigung“ an verfügbare Sammelstelle

Unter der befinden sich u und vielen A bitten führen Einem Vertreter büros gegenü schall bei diese Gründe der derartige Wüf künstlicher als Metallspend lich darüber Gelegenheiten ganz gleich, w deutsche Volk ren. Das alle Generalfeldm Anspruch auf persönliche deutsche Volk Gebiet wird e men werden



Metallspenden. Auf dem Herman Ausstellung statt, Großgruppen gewöhn Osterreich

Rundfunkverbrecher!

DNB Berlin, 15. April.

In den letzten Monaten sind wieder einige Rundfunkverbrecher von deutschen Sondergerichten abgeurteilt worden.

Wegen Verbrechens gegen die Paragraphen 1 und 2 der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. 9. 1939 verurteilte das Sondergericht Koffhof den 1892 geborenen Wilhelm Zirkel aus Walschin zu fünf Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust.

Das Sondergericht Klagenfurt bestrafte den 1902 geborenen Andreas Glanzer aus Radentheim mit fünf Jahren Zuchthaus.

Das Sondergericht Elbing verurteilte den 1890 geborenen Johann Watzynski aus Orlandshof, Kreis Wirbitz, zu fünf Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

Das Sondergericht Rattowitz bestrafte mit drei Jahren Zuchthaus den 1910 geborenen G. Ruppert aus Hohenlunde.

Weiter verurteilte das Sondergericht Rattowitz den 1892 geborenen Theodor Jura aus Bismarckhütte zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus.

„Generalreinigung“ bei Göring

für die Metallspende

Berlin, 15. April. (SB-Funk.)

Generalfeldmarschall Göring hat angelehnt der Metallspende des deutschen Volkes, wie er sagt, in seinem privaten Haushalt eine „Generalreinigung“ vorgenommen.

Unter der Spende des Generalfeldmarschalls befinden sich neben Zinngefäßen, Bronzestücken und vielen anderen Hausgeräten auch einige Platten führender Persönlichkeiten des Reiches.



Metallspende, eine Ausstellung auf dem Hermannplatz. Auf dem Hermannplatz in Berlin-Neukölln fand heute eine Ausstellung statt.

Dänemark fürchtete den „preußischen Militarismus“

... und lernte die deutsche Disziplin kennen / Ein gutes Mittel zur Verständigung

DNB Kopenhagen, 15. April. (PK)

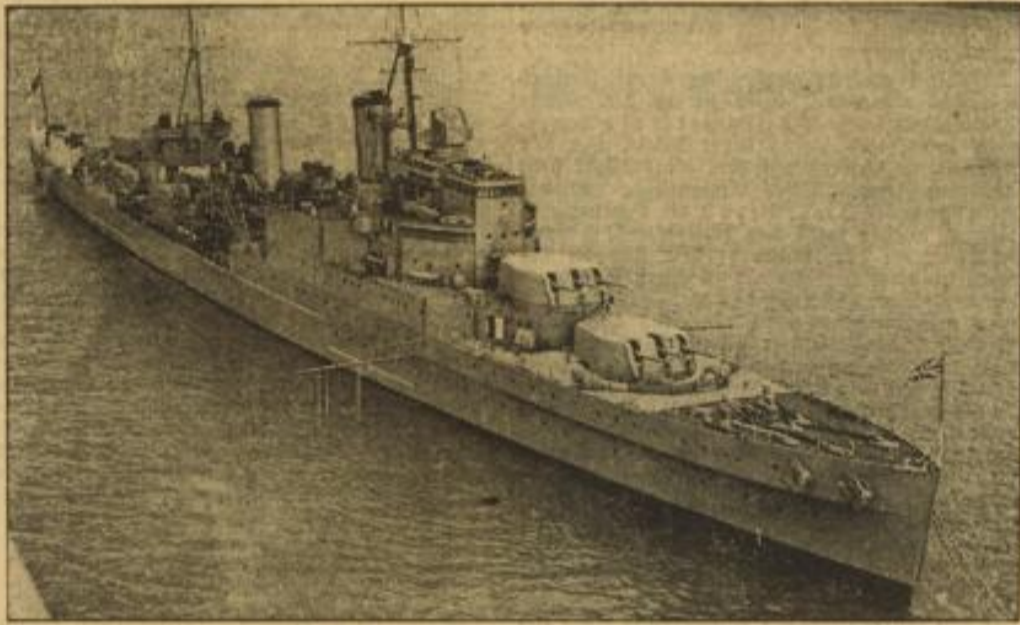
„Wir können euch schon verstehen, ihr konntet ja nicht anders handeln. Ihr werdet ebenso begreifen, daß für uns manches schwer ist.“

dat, der Mann auf der Straße mit der nun einmal gegebenen Lage absand, war für jeden von uns überraschend.

„Müßiggütiges Verhalten“

An der Tatsache einer hervorragenden Disziplin deutscher Soldaten konnte in Dänemark seiner vordringen.

herausgegangen ist, bestätigt dies. Sie spricht von einem „müßiggütigen Verhalten“ deutscher Soldaten.



Ein Kreuzer der „Glasgow“-Klasse torpediert

Ein deutsches U-Boot hat nördlich der Shetlands einen Kreuzer der „Glasgow“-Klasse torpediert.

Wenn man Engländer gut behandelt ...

reden sie von Quälereien / Dank für den Sonderzug aus Kopenhagen

mü. Brüssel, 16. April. (Via. Ver.)

Die bisher in Kopenhagen akkreditierten englischen und französischen Diplomaten und Journalisten sind am Sonntagabend in Paris eingetroffen.

Den Deutschen mißhandelt worden. Der bisherige Kopenhagener Vertreter der französischen Nachrichtenagentur Sabas hat sich die größte Unverschämtheit geleistet.

Der französische Gesandte und sein Personal bielten es dagegen für anständiger und ehrlicher, wiederholt zu erklären, daß ihre Behandlung durch die deutschen Soldaten bzw. Polizisten nicht nur korrekt, sondern auch höchst zuvorkommend gewesen sei.

Das Neueste in Kürze

Goethe-Medaille für Professor Riebling. Der Führer hat Professor Geheimen Regierungsrat Dr. med. Riebling in München aus Anlaß der Vollendung seines 65. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um die wissenschaftliche und praktische Landwirtschaftsverbesserung die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Ueber Verluste an Menschenleben liegen noch keine Meldungen vor.

England „bestiebt“ Palästina weiter. Das Jerusalemer Militärgericht verurteilte fünf Araber wegen Waffenbesitzes zu lebenslänglichem Gefängnis.

Die deutsch-amerikanische Handelskammer protestiert. Die deutsch-amerikanische Handelskammer in New York richtete an Staatssekretär Hull ein Telegramm, in dem sie gegen die Beschlagnahme der für die Vereinigten Staaten bestimmten Post protestiert.

Großfeuer in Colon. Die Associated Press aus Colon an der Ostküste des Panamakanals meldet, zerstörte ein Großfeuer zahlreiche Gebäude im Stadtzentrum.

Kritischer Wirtschaftsbeirat in Moskau überfällig. Der Wirtschaftsbeirat der englischen Botschaft in Moskau, Todd, ist nach London abberufen worden und wird schon in Kürze Moskau verlassen.

Berggruß legt Eisenbahn still. Auf der Strecke Belgrad-Keulag-Budapest hat sich in der Nähe von Tremki Karlovec ein ganzer Bergabhang in Bewegung gesetzt.

Grenzziehung zwischen der Sowjetunion und Litauen beendet. Die gemischte Grenzkommission der Sowjetunion und Litauen gibt bekannt, daß die Grenzziehung zwischen der Sowjetunion und Litauen in einer Gesamtlänge von 370 Kilometer beendet und die topographische Aufnahme der neuen Grenze fertiggestellt wurde.

Drei Todesopfer auf dem Müggelsee. Auf dem Müggelsee ereignete sich am Sonntagnachmittag ein schweres Bootsunglück, das drei Todesopfer forderte.

General Abe nach Kanting unterwegs. Der japanische Sonderbotschafter für China, General Abe, reiste am Montag von Tokio nach Kanting ab.

Temperatursturz in Oberitalien. In der norditalienischen Ebene in der Gegend von Novara ist inmitten des Frühlings plötzlich wieder der Winter eingezogen.

Die Heberschwemmungen in Ostanatolien. In Ostanatolien ist auch der Karst-Huß infolge der Schneeschmelze angeschwollen und hat in der Festungsstadt Kars große Verwüstungen angerichtet.

Deutsche Soldaten hamstern nicht

Die Zurückhaltung und die Disziplin, die sich die deutsche Wehrmacht in allen Lagen im dänischen Land aneignet, wird zum besten Mittel zwischen beiden Völkern.

Auch hier englische Störungsversuche

In gemeinsamen Gespräch und Gedanken-austausch, der entsteht, wenn ein deutscher Soldat in der großen Stadt nach einem Weg sucht und von einem Autofahrer höflich und zuvorkommend zum Mitfahren eingeladen wird.



Bei Müllers liegt der Kall jetzt klar!

Wenn er dem deutschen General bei einer gemeinsamen Feier zurief: „Ich danke Ihnen für das tatkraftvolle Entgegenkommen und für ihre Befehle, die veranlassen, daß die deutschen Truppen dem dänischen Soldaten in einer solchen müßiggütigen Haltung entgegenzutreten, insbesondere deshalb, weil es uns das Gefühl gibt, daß sie Verständnis haben für unsere Empfindungen in dieser schweren Lage!“

Je mehr dieses Vertrauen zur deutschen Wehrmacht Platz greift, desto mehr verschwindet jwanständig der dem dänischen Volk in den letzten Jahren aufgezwungene englisch-jüdische Geist.

Heinz Thiel

Ja, der Schnaps!

Onkel Felix war ein feies Haus. Mit seinen 50 Jahren hatte er sich den Jungfern eines Dreißigers bewahrt. Für Konrad Müller, den fünfzehnjährigen Neffen, war es stets ein Festtag, wenn der Onkel zu Besuch kam. Einmal Abends klingelte es bei Müllers, Konrad öffnete. „Onkel Felix!“ jubelte der Junge. „Du kommst ja gepudert wie ein Weihnachtsmann!“ „Wo ist Mutter, Konrad?“

Mutter war auf einen Sprung zur Schneiderin herum, mußte aber bald zurück sein. „Na, dann wollen wir mal unsere Schätze auspacken!“ schnurrte Onkel Felix. „Hier eine Flasche Korn, prima Rachenpuder für Vater natürlich, und für Mutter einen Züken! Na, da läßt die wohl das Wasser im Munde zusammen, was?“ „Aber, Onkel Felix, das ist doch noch nicht für mich!“ meinte Konrad mit einem Blick, der die in den Worten liegende Zurückhaltung Lügen strafte. „Alter Balausch! Mir ist es so alt wie du, da habe ich schon...“ Es kamen die üblichen „Gute alte Zeit-Erinnerungen“ ergrauter Onkels. Erlosa? Konrad holte zwei Likörflaschen aus der Vitrine, und als Frau Müller heimkehrte, fand sie Onkel Felix und Konrad in leuchtendem Rachenpuder-Zwiegespräch. Konrad qualmte dazu eine Zigarette aus des Onkels Vorrat.

„Da hörst doch aber alles auf! Onkel Felix! Was treibst du denn hier?“ „Ach? Wie? Ach... Du meinst das Schnapschen...?“

„Schon machst du mich aber ernstlich böse, Felix! Weißt du nicht, daß Alkohol- und Tabakgenuß für Jugendliche verboten ist?“

„Ja, in öffentlichen Gaststätten usw. Wir sind doch hier aber junge Mädchen unter uns!“ lachte der Onkel etwas bekümmert. „Öffentlich oder nicht öffentlich! Das ist mir egal! In Alkohol und Tabak steckt eine große Gefahr für die Jugend. Kennst du das verständnisvolle Zeugnis, wenn du hier Konrad mit Schnaps traktierst? Du bist doch wohl alt genug, zu wissen, daß du mit solchen Entsetzungen alles, was man erzieherisch aufgebaut hat, platzt über den Haufen rennt!“

Onkel Felix, belehrt, forzte die Korkflasche fest zu, als wollte er vermeiden, daß ihm die Schwester mit dem Rachenpuder noch gründlicher den Kopf wasche.

Siegreiche Heimkehr

Ankunft der Teilnehmer aus Dresden

Gestern abend, kurz vor acht Uhr, fand eine große Menschenmenge am Bahnhof zur Begrüßung der siegreichen und erfolgreichen Teilnehmer aus Mannheim an den Zweiten Halbeslebenkampftagen der SA in Dresden. Am Haupttor wurden die Jugend des SA 1846, die Sieger und Deutscher Meister wurden, und mit ihnen die Schwerathleten, die auch erfolgreich abschritten, von zahlreichen Einheiten der SA empfangen. Auf den Terrassen standen die Fahnen, die sich leuchtend rot und weiß vom dunklen Untergrund abhoben. SA-Vorführer Müller hielt die Sieger im Namen der SA herzlich willkommen und sprach seine Anerkennung für die Leistungen aus. Nach der Begrüßung der Namen der einzelnen Sieger überreichte diesen als Vertreter der Stadt Mannheim Dr. Chlebowitz Blumen und gratulierte ihnen im Namen des Oberbürgermeisters. Bezirksführer Staff des SA 1846 begrüßte ebenfalls die Sieger ebenfalls und überreichte ihnen ein Geschenk. Darauf sprach der Bezirksführer des SA 1846, Groß. Er dankte den Siegern und auch Vorturner Endre für seinen Einsatz und seine Arbeit, die diesen Sieg ermöglichte. Stolz und freudig nahmen die Jungen die Anerkennung für ihre Leistungen entgegen. Nachdem begeistert SA-Lieder gesungen waren, wurde zum Abschied das Engelländli angestimmt.

Die große Anteilnahme, die die Bevölkerung bewies, zeigte sich durch die herzliche Begrüßung bei dem anschließenden Marsch durch die Stadt. Unter den Klängen eines SA-Musikquartetts marschierten die Formationen durch die Straßen. Voran die Fahnen, an die sich die siegreich heimgekehrten anschlossen. Begleitet wurde dieser Zug von den Einheiten. Begleitet umfingerten die Menschen die Straßen, durch die der Marsch seinen Weg nahm.

Die Mannheimer SA wird die Leistungen ihrer Kameraden zum Ansporn nehmen und die Tradition fortführen.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Schützt die Anlagen!

Alle Jahre ersuchen wir die Bevölkerung Mannheims, den Anlagen den ihnen gebührenden Schutz zu gewähren. Die Stadtverwaltung wendet für deren Unterhaltung sehr große Mittel auf, und sie legt Wert darauf, daß die Anlagen auch zur Kriegszeit der Bevölkerung Erholung und Entspannung bringen. Die Erhaltung der Anlagen ist aber nicht nur Sache der Stadt, sondern es muß auch jeder Volksgenosse mitwirken. Beschädigungen an den Anlagen zu verhindern. Im Gegensatz zu früheren Jahren sind in den letzten Monaten die Beschädigungen an den Anlagen sehr groß. Fast in allen Anlagen sind die Rasenflächen und Anpflanzungen beschädigt worden. In den vergangenen Jahren sind an diesen Grünanlagen die eisernen Einfriedigungen weggangen worden. Nun glauben manche Volksgenossen, diese Maßnahme so aufpassen zu müssen, daß sie über die Rasenflächen hinweglaufen, lassen nach Herzenslust scharren und springen. Auch Fälle in die Anlagen werfen und die Anpflanzungen beschädigen zu dürfen. Auch in diesem Jahre sind so viele und so schwere Beschädigungen vorgekommen wie in diesem. Die Beseitigung dieser Schäden ist aber in Anbetracht der lebenden Arbeitskräfte besonders schwer, ja zum Teil unmöglich. Es ergeht daher an die Bevölkerung Mannheims die eindringliche Bitte, den Anlagen wieder be-

Haben Sie ihren Kohleantrag gestellt?

Was bei der Kohlenversorgung zu beachten ist / Nähere Einzelheiten und Klärung von Zweifeln

In weiten Kreisen des Volkes sind bei der Ausfüllung der Antragsformblätter für die Brennstoffversorgung einige Zweifelsfragen aufgetaucht. Wir haben uns daher mit der Kohlenbehörde des Reichs Ernährungs- und Wirtschaftsamtes in Verbindung gesetzt und geben nachstehend einige Einzelheiten auf Grund neuerer Informationen wieder.

Wie das bisher auf den anderen Gebieten unserer Kriegsbewirtschaftung ähnlich gewesen ist, so wurde auch diese fünfte Anordnung der Reichsstelle für Kohle zur Brennstoffverordnung als für das gesamte Reichsgebiet gültig erlassen. Die Durchführung ist in strengen Bahnen gehalten, so daß die örtlichen Behörden selbst kaum irgendeine Möglichkeit zu etwaigen Ausweichregulierungen besitzen. Demgemäß sind die in den Anträgen abgegebenen Erklärungen des Antragstellers endgültig verbindlich, solange keine wesentlichen Veränderungen der vorausgesetzten Umstände eintreten.

Die Durchführung geschieht mit Hilfe der Organisation der Partei. Inzwischen dürfte der größte Teil der Antragsformblätter auch zu gestellt sein, deren Verteilung bereits am Samstagvormittag einsetzte und bekanntlich bis zum heutigen Dienstag andauert. Hingewiesen sei dabei auch auf den letzten Ablieferungsstermin an den Kohlenhändler: den 22. April. Am übrigen gibt das neben den amtlichen Be-

kanntmachungen bei der Ausschüttung des Antragsformblattes überreichte Merkblatt über die Einzelheiten Aufschluß.

Die Einteilung in Gruppen

Die Anordnung hat für die einzelnen Verbraucher eine Gruppeneinteilung vorgegeben. Hierzu sei zunächst als grundsätzliche Feststellung: Jeder Antragsteller darf nur ein Formblatt einreichen. In gemischten Verbraucherbetrieben oder -haushaltungen muß sich der Antragsteller in die Gruppe einreihen, in der sein Brennstoffverbrauch überwiegt. So muß sich beispielsweise ein Gewerbetreibender oder freiberuflich Schaffender, bei dem der Verbrauch für seinen privaten Haushalt überwiegt, auf dem grünen Formblatt der Gruppe I anmelden, jener, bei dem der Kohlenverbrauch für gewerbliche Zwecke überwiegt, auf dem gelben Formblatt der Gruppe 3. Als weiterer Grundlag hierfür ist zu berücksichtigen, daß ein räumlicher Zusammenhang dann vorliegt, wenn Betriebsstätte und Wohnung eine bauliche Einheit bilden oder sich zum mindesten auf ein und demselben Grundstück befinden. Für landwirtschaftliche Betriebe sei nochmals präzisiert, daß diese ihren Kohlenbedarf auf dem gelben Formblatt der Gruppe 3 anmelden müssen. Als landwirtschaft-

liche Betriebe gelten Bauern und Landwirte, die dem Reichsnährband angehören.

Wie wird die Küche behandelt?

Zu der Bewertung der Küche eines Haushaltes sei ergänzend festgestellt: Die Küche zählt wohl als heizbarer Raum, wenn sich darin eine mit Kohle oder ähnlichem Brennstoff beheizbare Feuerstelle befindet (wie es die amtliche Bekanntmachung ausdrückt). Darüber hinaus aber ist zu beachten: eine Küche in den nicht zentralbeheizten Häusern ist aber dann nicht als Heizraum zu betrachten, wenn ein Elektro- oder Gasofen von mehr als einer Feuerstelle vorhanden ist.

Hier sind zwei Arten von Untermietern zu unterscheiden. Die erste Art umfaßt sämtliche alleinstehenden (also einzelnen) Untermieter, die im allgemeinen nicht befähigt sind zu melden. Für jeden alleinstehenden Untermieter erhält der Wohnungsinhaber oder Vermieter einen Zusatz von 12 Zentnern für die angegebene Bevorratungszeit vom 1. April 1940 bis zum 31. März 1941. Diese Menge also zählt für den Vermieter oder Wohnungsinhaber nicht mit.

Leute mit wechselndem Wohnsitz

Bei jenen Volksgenossen und ihren Familien, deren Beruf ein wechselndes Wohnsitz bedingt, wie das beispielsweise bei Schiffern oder Schaufellern und ähnlichen Angehörigen eines ambulanten Gewerbes mit wechselndem Wohnsitz zutrifft, ist eine besondere Regelung vorgesehen. An Stelle des Bezugs ihrer Winterversorgung mit Kohlen bei einem bestimmten Kohlenverteiler (Händler) erhalten solche Volksgenossen später eine im ganzen Reichsgebiet gültige Kohlenbezugs-Karte. Wer von dieser Regelung schon jetzt Gebrauch zu machen gezwungen ist, kann sich ferner bei der Kohlenstelle des städtischen Ernährungs- und Wirtschaftsamtes im Rathaus melden.

Schon im Sommer Kohle sparen!

Die Struktur unserer Kriegswirtschaft, die sich zwar auf die außerordentlich reichen Kohlenquellen des Reichs stützen kann, verlangt dennoch eine äußerst sparsame Bewirtschaftung unseres Brennstoffbedarfes, weil Kohle für Deutschland adwässermaßen unser Gold ist, das uns als wichtigster Ausfuhrartikel die Einfuhr anderer lebenswichtiger Dinge ermöglcht. Aus diesem Grunde muß schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß jeder Volksgenosse mit seinen Kohlen sparsam umgeht, also auch in den Sommermonaten. Er soll sich auch nicht von der Überzeugung leiten lassen, ob ihn eine Kohlenheizung (beispielsweise in der Küche) im Sommer billiger als seine Gas- oder Elektrobrennfläche zu haben kommt. So solche Brennstellen vorhanden sind und etwaige unvorhergesehene Witterungsverhältnisse nicht unbedingt dazu zwingen, soll keine Schippe voll Kohlen verbraucht werden. Ob im Laufe der vorgezeichneten Bevorratungs- und Kohlenbewirtschaftungszeit über die vorgegebene Menge hinaus noch etwas zugegeben werden kann, ist nicht ersichtlich. Jedenfalls wird man sich auf eine solche vorläufige gänzlich unbegründete Hoffnung keinesfalls verlassen.

Die Frage der Bezahlung

Anzwischen ist bereits vielfach die Frage aufgeworfen worden, wie das mit der Bezahlung der bestellten Kohlen sei. Zunächst ist hier nochmals eindeutig festzustellen, daß die Ausfüllung des Anmeldeformblattes mit der Antragstellung auch zugleich eine verbindliche Bestätigung der angegebenen Sorten und Mengen darstellt. Mit dieser Anmeldung befreit dann die Kohlenverteiler ihren Bedarf beim Kohlengroßhandel. Also muß die Bezahlung des Verbrauchers auch verbindlich sein.

Wenn die Kohlen später eintreffen, wird naturgemäß auch die Bezahlung fällig. Ansonsten wird das dann in kleineren Beträgen erfolgen kann, wird sich aus der bisherigen Bezahlungsweise des Verbrauchers beim Verteiler ableiten lassen. Ob da noch für weniger bemittelte Volksgenossen eine allgemeine Regelung kommen wird, steht dahin. Auf jeden Fall wird man daran gut tun, sich einseitig auch mit seinem Geld auf die neue Bezahlungsweise einzustellen.

Bei Änderungen der Verhältnisse

Treten in den Verhältnissen, wie sie der Ausfüllung des Antrags zugrunde lagen, Veränderungen ein, so sind solche den Kohlenstellen des städtischen Ernährungs- und Wirtschaftsamtes sofort anzugeben. Auch wo gegenüber früher Veränderungen eingetreten sind, die nähere Erläuterungen notwendig machen, kann dies bei den grünen und blauen Formblättern unter der Rubrik „Bemerkungen“ hinzugefügt werden. Hierzu zählt beispielsweise der Fall, daß ein freiberuflich Schaffender oder Kleingewerbetreibender seinen Wohnraum innerhalb der Wohnung hat.

Bei den gelben Formblättern ist für solche Bemerkungen kein Raum, so daß hier gegebenenfalls gesonderte schriftliche Mitteilung an das Wirtschaftsamt notwendig sein kann.

Wir gratulieren!

- 40jähriges Dienstjubiläum. August Huber, Reichswehrstraße 56/58, Auslandsrepräsentationsleiter bei der Firma Heinrich Lanz A.-G., Mannheim.
- 83. Geburtstag feierte gestern Heinz Kolb, Grenzstraße 58.
- 75. Geburtstag. Frau Vertha Seber We, geb. Seufert, Mannheim-Heidenheim, Röhrenstraße 8.
- 70. Geburtstag. Otto Weber, Rheinhammstraße 41.
- 70. Geburtstag. Frau Katharina Mayer, J. 3a, 11.
- 65. Geburtstag Frau Marie Pittig, geb. Kochendorfer, Grabenstraße 5.

Im Kindergarten der Pferde

Besuch auf der Fohlenweide / 23 Pfleglinge sind jetzt da



Ein Bild von der Fohlenweide: Hier können sich die Pferdekinder richtig austoben. (Ausz.: Fritz Haas)

Leise rauscht der Wind in den Pappeln, die eine Weide draußen im Waldpark umgeben. In saftigem Grün leuchtet sie dem Wanderer entgegen. Schwarz zeichnen sich dunkle Hüden von diesem leuchtenden Untergrund ab. Durch die Pappeln guckt auf der einen Seite in tiefem Grün der Wald, auf der anderen Seite strahlt der Himmel. Dicht am Boden duckt sich ein langes niederes Gebäude. Auf einer Tafel stehen die Worte: Badisches Pferdestammbuch, Fohlenweide.

Das Haus, das da die Hüden entlang kriecht, ist der Stall für die jungen Tiere und die Weide ist eine der fünf des Badischen Pferdestammbuches im Reichsnährband. 30 Pferde kann das Gelände aufnehmen, zur Zeit befinden sich jedoch nur 23 hier, sie verdrängen hier schon den Winter, den sie sehr gut überstanden. Die Tiere stammen meistens von den umliegenden Dörfern. Diese Pferdewelpen sind alle ein bis zwei Jahre alt.

Ihre einzige Arbeit besteht darin, nichts zu arbeiten. Sie sollen hier nur bodenständig werden, das heißt, sie sollen ihre Schenkel verlieren und sich an den Umgang mit Menschen gewöhnen. Sie sollen auch Kraft suchen und finden für ihr späteres Leben. Um dieses Ziel zu erreichen ist für alles gesorgt. Sie haben unter der Pflege eines Wärters, der sie liebevoll betreut. Faser, Hädel und Astei sorgen dafür, daß sie kräftige Pferde werden. Von Zeit zu

Zeit werden die elf Hege, in die die Weide eingeteilt ist, gewechselt, um immer frisches Gras für die Fohlen zu haben.

Wie leben aber nun die Tiere in dieser fast paradiesischen Freiheit? Wenn es die Witterung erlaubt, verbringen sie den ganzen Tag und auch die Nacht im Freien. Da sie auch im Winter schon da waren, haben sie sich eine dicke und längere Behaarung zugelegt. Langsam stapfen wir durch den von den Füßen zerstampften Weg zu ihnen hinaus. Und da laden sie schon neugierig und fast ohne Scheu und entgegengekommen und betrachten den Fremdling, der zu ihnen gekommen war. Zutäulich stehen sie da und liehen sich über ihr weißes glänzendes Fell streicheln. Spielerisch traben die Fohlen umher. Die einen knabbern gelangweilt an den Hüden, andere spielen leise hörbar das Gras, wieder andere schnuppern in die Frühlingluft hinein. Eine große Stille herrscht dort draußen, die nur ab und zu durch das Schnauben der Pferde unterbrochen wird.

Edelweiß und Haushamer

Oberbayer zu Gast in Neckarau

Im Festsaal des „Neckarau Hof“ in Neckarau hielt Oberbayer am Sonntagabend fröhliche Festsitz. Rausche „Nachschübe“ unserer Volksgenossen vom Strand der Nar blieben uns Menschen vom Oberbayer böhmische Dörfer, aber die Mimik baute traugfähige Prüfen des Verkehrs zwischen Pfälzisch und Nar-Albenisch.

Das vollbesetzte Haus unterhielt sich recht gut bei einer Vortragsfolge, die von dem Gebirgs-trachten-Verein und Dramatischen Club „Edelweiß“, der Bodelgruppe Weller und der NZA - Kapelle Schuchmüller bestritten wurde. Begonnen wurde mit dem Rärnter Wiedermarsch und einem vom Dirigenten zusammengestellten Kändler-Potpouri. Unter den Weisen des „Edelweiß“ Marsches von der Trachtengruppe ein. Den Original-Schuhplattler „Haushamer“ löste der Erbsen- und Johanna-Bodler ab. Dann erlangten Echo vom Starnberger See, herbeizuglauernd von der NZA-Kapelle. Vom Steiner Original führte der Kujonier uns zu frohem „Abend am Traussee“. Höhepunkt der bunten Folge wurden der traditionellen bayerische Panzeltanz und der übermütige Walschensplattler. Den zweiten Teil füllte im wesentlichen eine acht oberbayerische Bauerntänze unter Spielleitung von Toni Doll. Weil die Kulissen für die Metallspende abgeliefert worden sind, überließ man es der Phantasie der Zuschauer, sich das Bühnenbild nach eigenem Geschmack auszubilden und machte gewissermaßen mit dem Autor des Einakters eine „Nacht ins Blaue“.

Die Gäste dieses ungewöhnlichen AdA-Abends hatten an dem Einblick in die Festtags-Brände der unter uns wohnenden Volksgenossen vom Starnberger See und vom Fuß der Alpsee viel Freude. Die Neckarauer freuen sich, am kommenden Sonntag auch den AdA-„Festabend“ der Pöhlischen Bühne im selben Saal mitmachen zu können.

Leeren Schutz angebeiden zu lassen, selbst die Anlagen zu schonen und große und kleine Kinder von der Zerstörung abzuhalten. Die Hundebesitzer werden besonders gebeten, ihre Tiere in den Anlagen kurz an der Leine zu führen, da Hunde besonders viel Schaden verursachen. Die öffentlichen Anlagen sind allgemeines Volksgut, ihre Unterhaltung kostet das Geld jedes einzelnen Volksgenossen. Darum helfe mit, sie zu erhalten!

Ueber die Bewinklung von Kraftfahrzeugen finden sich nähere Angaben des Polizeipräsidenten und des Landrats im Anzeigenteil.

Kondensmilch und Konserven. Bezüglich der Verteilung von Kondensmilch und von Konserven und Trockenpflaumen weisen wir auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil hin.

Kühler eines Autos eingedrückt. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen ereignete sich am Montag an der Strahlenkreuzung B 1 - C 2. Ein aus Richtung Breite Straße kommender Personkraftwagen rannte mit einem aus Richtung Planken kommenden Lieferwagen zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Kühler des Lieferwagens eingedrückt wurde und das Benzin sich über die Straße ergoß, während der Personkraftwagen außer den zerhörten Scheinwerfern keine erheblichen Beschädigungen erlitt. Verlegt wurde niemand.

Aus Haß des Bruders Scheune angezündet

Das Mannheimer Sondergericht verurteilte die Brandstifterin zu sieben Jahren Zuchthaus

Aus der Unterfuchungshaft wurde die 39jährige Frieda Erbacher aus Hahmersheim vorgeführt. Sie mußte sich vor dem Mannheimer Sondergericht wegen des schweren Verbrechens der vorsätzlichen Brandstiftung verantworten. Den Vorsitz führte Landgerichtspräsident Mittel, die Anklage wurde von Oberstaatsanwalt Luger begründet. Auf Befragen der Schuld erklärte die Angeklagte vor Eintritt in die Verhandlung, sie habe die Scheune nicht angezündet. Sie blieb während des Verhandlungsverlaufs auf ihrem Standpunkt stehen und leugnete die Tat. Zeugnisaussagen belasteten Frau Erbacher trotz ihrer Unschuldsbetu-erung.

Die Angeklagte stammt aus gutem Elternhaus. Ihr Bruder Rudolf hat das elterliche Anwesen übernommen und führt eine gutgehende Bäckerei. Infolge ihrer Verheiratung mit einem kranken Mann, der wenig verdient, lebte sie in wirtschaftlich bedrückten Verhältnissen und mußte ein furchtbares Leben führen. Nach dem Tode ihrer Mutter im Juli 1938 sind der Streit wegen des Erbnachlasses an. Eine Einlassung konnte unter den Geschwistern nicht erzielt werden. Ihr Bruder Friedrich schrieb einmal in einem Brief an sie, daß der Kampf um die Erbschaft mit allen Mitteln durchgeföhrt werden müsse. In früheren Jahren mochte die Angeklagte im elterlichen Anwesen und half ihrem Bruder in der Hauswirtschaft mit. Es kamen dann Unregelmäßigkeiten vor, die zu einer Räumung der Wohnung führten. Reid und Haß gegenüber dem Bruder Rudolf, der bedeutend besser gestellt war, ließ in ihr den Gedanken reifen, ihrem Bruder ein Verbrechen zu tun. Sie plante etwas, was ihr Mann und ihre Kinder nicht erfahren und ließ sich denn auch am 18. Januar 1940 zu ihrem schändlichen Verbrechen hinreißen.

Wie die Tat ausgeführt wurde

In der Nacht des 18. Januar verließ die Angeklagte heimlich gegen 4 Uhr ihre Wohnung und schritt in der Dunkelheit durch die Hinter-gasse zum Anwesen ihres Bruders Rudolf und kam ungehindert durch das Hofstor in die Scheune. Sie legte auf eine bereitgestellte Leiter, nahm ein Streichholz aus der mitgeführten Streichholzschachtel und entzündete zwischen dem Gebälk das dort befindliche Stroh. Im raschen Lauf verließ sie wieder das Anwesen. Auf baldem Wege kehrte sie wieder um, um nach dem Brand zu sehen und traf dann zehn Minuten nach Brandausbruch mit einer Nachbarin zusammen, in deren Küche sie sich wärmte. Zwischen durch kehrte Frau Erbacher wieder heim, bereitete ihrem Mann das Essen und ging mit ihrem Sohn wieder zur Brandstätte, um zunächst ganz ahnungslos zu fragen, was denn brenne.

Das Belastungsmaterial

Der geschädigte Bruder Rudolf wollte gegen seine Schwester nicht ansagen. Vater und Sohn wußten von den Vorgängen nichts und glaubten die Angeklagte in der Wohnung. Die Eheleute E. und Frau E. sagten unter Eid aus, daß sich Frau Erbacher trotz ihres Zeugens kurz nach Brandausbruch in ihrer Küche befand, sich wärmte und sehr achtsame Lieben gegen ihren Bruder führte. Sie schimpfte ihn Spitz-bube, der einmal angeheult gedre und dem es recht gefiel, wenn sein Anwesen abbrannte. Die Angeklagte erwiderte darauf nichts, sie schüttelte nur den Kopf und weinte in sich hinein. Als dann der Vorsitzende auf die anonymen Briefe an das Bezirksamt in Rosbach und an die Verleumdungsgesellschaft in Heidelberg zu sprechen kam, wurde Frau Erbacher erregt. Sie gab zu, diese Briefe geschrieben zu haben, in denen verächtliche Andeutungen auf die Täterschaft ihres Bruders Rudolf enthalten waren. Die andere Bemerkung, daß am Abend zuvor Kinder jahrlässig mit Feuer spielten, wurde nachgeprüft, sie stimmte, aber daraus konnte, wie Anfangs die Staatsanwaltschaft annahm, eine jahrlässige Brandstiftung nicht hergeleitet werden.

Dreimal ihr Geständnis widerrufen

Nachdem die Briefschreiberin in der Person der Angeklagten festgelegt wurde, verdächtete sich der Verdacht ihrer Täterschaft. Sie räumte die Tat später bei der Polizei, beim Richter und beim Staatsanwalt ein und gab kurz vor dem Verhandlungstermin dem Gerichtsarzt zu, den Brand gelegt zu haben. Ihre Widerruf-erung stützte sie im Verlauf des Prozesses darauf, daß die Beamten sie „erpreßt“ und sie dann aus Angst die Tat eingeräumt hätte. Von all dem konnte keine Rede sein. Die Beamten wurden auch als Zeugen gehört und sie bekundeten, daß die Angeklagte Zeit hatte, sich alles zu überlegen.

Löschten durch Kälte erschwert

Nachbarsleute hatten das Feuer, das zum Dachstuhl herausbrannte, entdeckt und die Feuer-wehr und alle Hilfsleistungen alarmiert. Infolge der großen Kälte, es hatte in jener Nacht 30 Grad, war eine Motorspritze und das Blashorn eingetroffen. Die Anbauten gingen bereits Feuer und wäre es nicht windstill gewesen, hätte der Brandausbruch einen bedeutend höheren Schaden anrichten können. So aber konnte durch das schnelle Eingreifen der Feuerweh-er das Wohnhaus vor dem Brand geschützt werden.

Oberstaatsanwalt Luger erinnerte daran, daß die harten Straßandrohungen, die bei besonders schweren Fällen Todesstrafe nach sich ziehen, viele davon abgehalten haben, solche Brandstiftungen auszuführen. Er schilderte bis in alle Einzelheiten die Vorgänge des 18. Januar, stützte seine Schuldbejahung auf die belastenden Zeugnisaussagen. Er gab das Bedenliche der anonymen Briefe zur Abrundung des Gesamtbildes dem hohen Gericht zum

weltlichen Beweis. Alle diese Momente und die Beweggründe der Nachsicht folgerien den Schluß einer böswilligen Brandstiftung, bei der nicht nur Haus und Hof, bei der auch Rohstoffe zum lebenswichtigen Bedarf gefährdet waren. Deswegen fallen mit der Brandlegung auch die kriegswirtschaftlichen Verordnungen zusammen und war aus diesen eine Strafe von 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Ehrverlust zu beantragen.

Urteil: Sieben Jahre Zuchthaus

Das Sondergericht in Mannheim hat die angeklagte Frieda Erbacher geb. Frey aus Hahmersheim wegen böswilliger Brandstiftung gemäß § 306 Absatz II im rechtlichen Zusammenwirken mit der Kriegswirtschaftsverordnung § 1 vom 4. September 1939 zu sieben Jahren

Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Unterfuchungshaft wurde keine angerechnet. Landgerichtspräsident Mittel hat eine längere ausführliche Urteilsbegründung gegeben. Beim das Gericht auch einen besonders schweren Fall, der Todesstrafe vorzieht, verneinte, so war die Angeklagte dennoch hart zu bestrafen. Im Krieg wurden Gesetze geschaffen zur Sicherung der lebenswichtigen Rohstoffe. Wer diese beiseite schafft, vernichtet oder die Bedienung derselben gefährdet, kann, wenn nicht mit dem Tode, so mit hohen Freiheitsstrafen bestraft werden. Und zum anderen mußte das Verwerfliche der Angeklagten als gegen die Volksgemeinschaft gerichtetes Verbrechen angesehen werden. Sie war als Volksschädlerin zu beurteilen. Schließlich mußte die Strafe einen abschreckenden Charakter haben.

Kleine Meldungen aus der Heimat

Bereit sein ist alles!

Abschluss der BDM-Führerinnentagung

Die letzten beiden Tage der BDM-Führerinnentagung in Frauenalb waren ausgefüllt mit Referaten, die der Vorbereitung auf die weitere Arbeit dienen. Gauführerleiterin Harlieb sprach von den ersten Anfängen der Bewegung in Baden, von all den Schwierigkeiten, den Kämpfen und dem Hoff der Gegner, dem die junge Bewegung auch hier in Baden ausgeht war. Aber genau so, wie wir unsere Gegner damals in die Arme zwangen, werden wir sie auch dieses Mal belegen. Der Kampf wird noch von jedem Opfer fordern, denn ein Sieg kann nur mit Opfern erkunget werden.

Zur großen Freude aller Teilnehmerinnen erschien Obergauführerin Lotte Becker von

der Reichsjugendführung in Frauenalb. Sie erzählte von ihrer Schulungsarbeit in den neuen Reichsgauen im Osten. Die Führerinnen bereiteten ihrem Gast einen recht trosten Abschied, bei dem noch lange die schönen badischen Volkslieder nachklangen.

Hat die Tagung mit dem Dichter Hermann Burte begonnen, so hat sie mit Hermann Erich Bussle geendet. Der Dichter führte seine Jubelreden durch alle Teile des Gaues, zeigte die Verschönerung der Landschaft und ihrer Menschen vom Seeboden bis zum Oberrhein. Und er sprach von dem marian-ten Heimatsdichter des Gaues, Johann Peter Hebel. Dann folgte eine Stunde, die den eigenen Werken Hermann Erich Bussles gehörte, in der er einen Einblick gab in die Welt seines Schaffens.

Obergauführerin Urfel Weber zum Got-

Sport und Spiel

Nach 5 1/2 Stunden Kampf am Ziel

Waldhof zum erstenmal im Pokal-Endspiel

E. Mannheim, 15. April.

Das Hängen und Wachen hat nun endlich ein Ende. Der Sportverein Mannheim-Waldhof steht im Tschammer-Pokal-Endspiel. Es war ein harter und legier Endes doch unentschiedener Kampf. Mannheim, Wien und München sind die Stadien dieses denkwürdigen Duells zweier guter und anhängig kämpfender Mannschaften. Zweimal trennte man sich unentschieden (1:1 und 2:2) und im dritten, dem entscheidenden Treffen gelang keinem Sturm auch nur ein einziger Erfolg. Fünfeinhalb Stunden haben die Weidlinger und die Waldhöfer gegeneinander gestanden und man muß es zur Ehre der beiden Mannschaften sagen, daß hart und verbissen, jedesmal sogar unter Ausnutzung der aller-legien Kräfte, um den Erfolgs gerungen wurde, aber kein Richter läßt diese drei Begegnungen nachträglich in einer anderen als guten Erinnerung erscheinen.

Als der Spielführer der blau-schwarzen, Heermann, mit dem Nationalistenspieler Fischer im 180er-Stadium zu München nach Beendigung des Kampfes nach einem der beiden Löse griff und dann vor Freude einen Hiesensatz machte, da wußten die Münchener, daß Waldhof der glückliche Sieger war.

Der Losentscheid ist nicht nach dem Geschmack des Sportmannes und den Waldhöfern wäre es sicherlich auch lieber gewesen, durch eigene Kraft zum Ziel gelangt zu sein. Doch wie lange hätte dieser Kampf noch dauern können? Und einmal muß ja schließlich entschieden werden. Aber trotz dieser erzwungenen Entscheidung können die Waldhöfer beruhigt sein, denn sie haben sich seit dem Jahre 1935 gerade im Tschammer-Pokal ein großes Verdienst erworben, das ihre letzte Berufung zum Endspiel mehr als rechtfertigt. Schon im Jahre 1935 hatten sich die Waldhöfer unter die legien Vier-schaft und unterlagen gegen den späteren Pokalsieger, den 1. FC Nürnberg, mit 1:0. 1936 waren sie unter den legien Acht und muhten dem 1. FC Schweinfurt den Vortritt lassen. 1937 war es kein geringerer als der FC Schalke 04, gegen den sie in Erfurt ausscheiden mußten. 1938 brachte es Rapid Wien — ebenfalls der spätere Pokalsieger — fertig, die Waldhöfer mit 2:3 zu besiegen. Und welche Hindernisse die Leute um Heermann und Erb im Tschammer-Pokal 1940 zu nehmen hatten, das ist allen noch in allerbesten Erinnerung. Man kann also mit Recht behaupten, daß der Los-Entscheid ein gerechter Ausgleich oder eine gerechte Belohnung für das ist, was die Waldhöfer in den vergan-gen Jahren gerade in dieser Konkurrenz geleistet haben.

Mit welcher Besorgnis hörte man am vergangen Wochenende die Nachricht, daß Double nicht spielen könne. Viele gaben das Kennen im voraus schon verloren. Doch der Waldhöfer Erasmann Fischer war die Liebertraidung des 14. April. Gleich in den ersten Minuten des Spieles bekam er von den schaffreudigen Die-nern so eingebelzt, daß ihm gar keine Zeit blieb, sich mit seinem Lampenfieber herumzuwälzen. Nachdem die ersten brenzlichen Taden über-wunden waren, hatte sich der Torwächter gefun-den und stand seinen Mann bis zur legien Mi-nute; und das war auch notwendig, denn da lag noch einmal ein Erfolg der Wiener im Be-reich des Möglichen.

Leider hat sich der Unfall des Mittelstürmers Erb als schwerwiegender erwiesen, als man ursprünglich annehmen konnte. Entgegen dem ärztlichen Rat trat Erb, um seine Mannschaft

nicht im Stich zu lassen, zur zweiten Halbzeit mit einer leichten Gehirnerschütterung an, mußte jedoch nach Schluß des Spieles das Krankenhaus aufsuchen. Inzwischen nach Mann-heim zurückgekehrt, hoffen wir, daß dieser sym-pathische Spieler recht bald wieder völlig ak-tionsfähig ist.

Uneingeschränktes Lob zollt man übrigens dem Münchener Publikum, das sich musterähn-lich verhalten hat. Gute Leistungen von beiden Seiten wurden mit ehrlichem Beifall quittiert.

„Eiche“ Sandhofen auch im Rück-lampf 5:2 geschlagen

Württembergs Mannschaftsmeister im Hin-gen, TSV Stuttgart-Münster, hat die Ver-tunde in der Gruppe Süddeutschland siegreich überstanden und trifft nun in der Zwischen-runde auf den Süddeutsche Reichsbahn-Ziegl-fried Ludwigshafen, der ebenfalls in der Vor-runde Freilos hatte. — Badens Meister, Eiche Mannheim-Sandhofen, hand beim Rückkampf am Samstagabend in Münster vor einer un-gelegbaren Aufgabe. Die Gastgeber hatten ihre Stafel noch verstärken können, während Sand-hofen mit der gleichen Mannschaft antrat, die vor acht Tagen in Mannheim 3:1 unterlag. Die Punkte für Sandhofen holten Kraum im Pantam und Kupp im Halbzwergkampf.

Ergebnisse: Pantam: Kraum (Z) bef. Vandel (M) u. F. — Feder: Herber (M) bef. Lorenz (Z) nach 2:30 Minuten. — Vech: Oberle (M) bef. Heber (Z) u. F. — Weller: Grefter (M) bef. Heber (Z) nach 10 Sekunden. — Weller: Valtinger (M) bef. Janor (Z) nach 5:36 Min. Halbzwerg: Kupp (Z) bef. Kover (M) nach 10:30 Min. — Schwer: Cechle (M) bef. Bossert (Z) nach 9:30 Minuten.

Mannheims Fußballkreisklasse

P. Mannheim, 14. April.

Sie allgemein zu erwarten war, liehen sich die Tabellenführer beider Staffeln auch an die-sem Sonntag nicht kappen, sondern erzielten im Gegenteil recht eindeutige Erfolge, mit denen man zugleich eine ganz wesentliche Ge-neralsensivie auf die Meisterschaft unternahm.

Staffel I

Kobrhof — Waldhof	2:0
VfL (Vertik) — Post	8:1
Aurpfaß — 1846	2:2

Die Lage im Spiegel der Tabellen:

Staffel I

Sp.	gew.	un. verl.	Tore	Pkt.		
Waldhof	12	11	1	0	61:8	23
VfL Mannheim	10	5	2	3	36:23	12
VfL (Vertik)	9	5	1	3	27:14	11
Waldhof	9	5	1	3	34:21	11
Kurpfalz Neckarau	11	3	2	6	12:29	8
Birnsau	10	3	1	6	29:17	7
TSV 1846 Mannheim	7	2	2	3	12:17	6
Kobrhof	8	2	0	6	15:41	4
Waldhof	8	0	0	8	5:38	0

Staffel 2

Sp.	gew.	un. verl.	Tore	Pkt.		
Grumbach	10	10	—	—	23:6	20
TSV Mannheim	11	8	1	2	28:17	17
Feuerbachhausen	10	7	1	2	29:21	15
Heidelberg	10	5	1	4	37:22	11
Waldhof	9	4	—	—	19:22	8
Badenburg	8	4	—	—	18:23	8
Schlehdorf	11	2	1	8	16:28	5
Jahn Mannheim	11	2	—	—	18:29	4
Waldhof	10	1	—	—	13:36	2

An alle Mütter Badens!

Aufruf der Gaufrauenchaftsleiterin

In diesem Jahre übernehmen wir die BDM-Mädel am Geburtstag des Führers in die Jugendgruppen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerkes. Hier werden sie im Geiste nationalsozialistischer Weltanschauung ihren Aufgaben, dem Volke in fräulicher Weise zu dienen, zugeführt.

Ich rufe daher alle Mütter des Gaues Baden auf, sich mit dieser völkischen Aufgabe ihrer Töchter zu befassen, denn gerade in dieser Zeit erübr Verantwortung darf kein Mädel abseits stehen. Auch alle anderen Mädel und jungen Frauen sollten es als ihre Pflicht erkennen, sich in die schöne und frohe Kameradschaft der Jugendgruppen einzugliedern, und damit ihre Fähigkeiten in den Dienst des Volkes zu stellen.

gez.: Elsa von Balth, Gaufrauenchaftsleiterin

Leßberg sah zum Abschluß das Erlebnis dieser Tagung noch einmal mit den kurzen Worten zusammen: „Wir wollen dafür sorgen, daß wir stets die Notwendigkeit unseres Ein-satzes erkennen, daß die Bereitschaft wach bleibt. Immer wieder müssen wir uns darauf besinnen, daß wir in einem großen Entschlie-dungskampf stehen. Wir können den weiteren Gang des Krieges nicht, aber wir wissen, daß wir den Endsieg erringen werden.“ J. H.

Fünfjähriges Kind totgefunden

Rönigheim (Waden). Abends wurde das fünfjährige Töchterchen Hiltraud des Hauptle-terers Serlertoren beim Ueberfahren der Fahr-bahn am Wehlanbaan des Dorfes durch die Strohflange eines Lastautos getroffen und war auf der Stelle tot.

Tot aufgefunden

Ueberlingen. Montagsfrüh wurde der Händler Friedrich Keller von hier bei der Sta-tion Birnau tot aufgefunden. Er scheint bei der Dunkelheit aus dem Zug geschürzt und über-fahren worden zu sein.

Frühjahrs-waldlauf in Schwellingen

Wie im Vorjahr trugen auch heuer die Kreise Heidelberg und Mannheim ihren Frühjahrs-waldlauf gemeinsam aus. Aus beiden Kreisen waren über 100 Teilnehmer am Start erschie-nen. Die schwächste Befragung hatte der Haupt-lauf gefunden, den Podenberger, TSV 46 Mannheim, im Endspurt gegen den Heidelber-ger TSV gewann. Scheibbs von der TSV 7 Heidelberg wurde leider nicht starten. Neben dem TSV 46 Mannheim konnte noch der VfL Neckarau sowie die VfL Siegen für Mannheim erringen. Der Vorkampfbereich Mannheim wurde am Start stark vermisst. Für Heidelberg gab es Siege durch den TSV 46 Heidelberg, der in beiden Jugendklassen den Mannschafstieger stellte. Mit dem TSV Neulshheim war der Sieger der Frauenklasse gegeben.

Die Läufe widelten sich reibungslos und ohne Störung ab. Die Vorbereitung durch den SV Schwellingen war vorbildlich gewesen.

Jugend, Klasse B: 1. Riser (VfL) 6:32; Braun (TSV 46 Mannheim) 6:34; Diekmann (TSV Leimen) 6:35. — Jugend, Klasse A: 1. Breit-schneider (46 Heidelberg) 10:52; 2. Ruper (46 Mannheim) 10:13; 3. Clapier (VfL) 10:15. — An-fänger: 1. Riser (VfL Neckarau) 9:57; Rirf-halter (VfL Neckarau) 9:58; 3. Schmitt (TSV Friedrichshof) 10:18. — Senigern: 1. Hosen-berger (TSV 46 Mannheim) 20:35; 2. Venz (VfL Hei-delberg) 20:57; 3. Sälzer (TSV Handschuhheim) 22:48. — Alte Herren: 1. Zeiß (TSV Friedrichshof) 6:56; 2. Gelsaroth (86 Handschuhheim) 7:08; 3. Rattermann (VfL Neckarau) 7:16.

Die Frauen liefen 1000 Meter — die Sieg-riren, Veranden Hoffmann, lief die Strecke in 3:24 Minuten. — Jugend B und die Alten Herren 2000 Meter, die A-Jugend sowie die Anfänger je 3000 Meter, während die Seniores 6000 Meter zu bewältigen hatten.

Einem neuen Weltrekord im Ge-wichtshoben stellte Toni Richter (Wien) auf. Im beidarmigen Stoßen der Federwichtsklasse verbesserte er die Bestleistung des Japaners Kan von 127,5 auf 129 Kilo.

Südwest, Baden, Württemberg und Westfalen sind die Teilnehmer am Endkampf um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Turnen am 28. April in Magdeburg.

Anordnung

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

NS-Frauenchaftsleiterin... findet in der Ueberführung in die Jugendgruppen im Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten. — W. Ueberlingen, 8. April, 20 Uhr, Gemein-schaftsleiterin im 2. Pflichten.

Brennstoffversorgung

Die Reichsstelle für Kohle hat für die Hausbrandbevorratung im Kohlenwirtschaftsjahr 1. April 1940 bis 31. März 1941 die Anordnung 3 vom 3. April 1940 erlassen. Zum Hausbrand gehört der Brennstoffbedarf der Haushaltungen, der Wehrmacht, Behörden, Anstalten, Geschäftsräume und dergl., ferner der landwirtschaftlichen und gewerblichen Verbraucher, die nicht nach der Anordnung 2 der Reichsstelle für Kohle vom 21. September 1939 meldepflichtig sind. Brennstoffe im Sinne der Anordnung sind alle einheimischen und eingeführten Steinkohlen und Braunkohlen einschließlich der Ganz- und Pechkohlen sowie die aus diesen Kohlen hergestellten festen Brennstoffe (wie Steinkohlenbriketts, Braunkohlenbriketts, Zedensols, Gastsols, Grudensols, Trodenensols). Dagegen fällt Brennholz nicht unter die Anordnung.

Hausbrandbrennstoffe dürfen nur geliefert und bezogen werden, wenn der Verbraucher in die Kundenliste eines Händlers eingetragen ist. Die Anmeldung zur Eintragung in die Kundenliste hat auf den vorgeschriebenen Antragsformblättern zu erfolgen.

Die Verbraucher von Hausbrandbrennstoffen werden in folgende Gruppen eingeteilt:

Gruppe 1 (Grüne Antragsformblätter):

Haushaltungen mit Einzelofenheizung. Kleinwohnende Untermieter werden zum Haushalt gerechnet. Familien als Untermieter gelten als selbständige Haushaltungen. Gewerblich und beruflich benutzte Räume, die mit einer Hausheizung mit Einzelofenheizung in räumlichem Zusammenhang stehen, gehören ebenfalls zu Gruppe 1.

Gruppe 2 (blaue Antragsformblätter):

Zentralbeheizte Häuser, Haushaltungen mit Stockwerkheizungen und zentrale Warmwasserversorgungsanlagen. Wegen Koch- und Waschbedarf der Wohnraumbesitzer von unten. Mehrzimmereigentümern gelten nicht als Zentralheizungen, sondern als Einzelöfen.

Gruppe 3 (gelbe Antragsformblätter):

Wehrmacht, Behörden und Anstalten, landwirtschaftliche und gewerbliche nicht meldepflichtige Betriebe sowie gewerblich und beruflich benutzte Räume, die nicht mit einer Hausheizung der Gruppe 1 in räumlichem Zusammenhang stehen.

Die Zahl des Händlers ist dem Verbraucher freigestellt.

Verbraucher der Gruppe 1 dürfen ihren Antrag nur bei einem Händler stellen. Lediglich wenn sie neben ihrem normalen Bezug über den Kohlenhändler auch noch Gastsols beim Gaswerk kaufen, darf hierfür ein besonderer Antrag ausgestellt werden.

Verbraucher der Gruppen 2 und 3 können Anträge bei mehreren Händlern stellen, wenn auf jeden Händler mindestens 40 Tonnen (d. i. 800 Ztr.) einer Brennstoffart entfallen. In diesem Falle sind auf jedem Antragsformblatt die Namen sämtlicher Händler und die bei diesen bestellten Mengen anzugeben.

Die Antragsformblätter werden allen Verbrauchern zwischen dem 14. und 17. April 1940 durch die Politischen Leiter der RZDAB zugestellt und sind bis spätestens 22. April von den Verbrauchern selbst dem von ihnen gewählten Kohlenhändler zu übergeben. Der Händler darf Anträge ablehnen; in diesem Falle hat er sie innerhalb drei Tagen den Verbrauchern zurückzugeben.

Verbraucher, die bei der Verteilung der Antragsformblätter aus irgendeinem Grunde übersehen werden, haben die Formblätter bis spätestens 22. April bei der zuständigen Ortsgruppe der RZDAB abzugeben und anschließend umgehend ihrem Kohlenhändler abzugeben. Wer den Termin am 22. April verpasst, kann keine Brennstoffe bekommen.

Feststellung der Brennstoffmenge die jedem Verbraucher zusteht

Jeder Verbraucher wird für die Zeit bis zum 31. März 1941 nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen bevorratet:

Für Gruppe 1:

Die Bevorratungsmengen werden mit Hilfe von Punkten ermittelt. Die Zahl der den einzelnen Verbrauchern zuzurechnenden Punkte ergibt sich an Hand der auf dem Formblatt abgedruckten Tafel aus der Zahl der zum Haushalt gehörenden und ständig anwesenden Personen sowie der Zahl der heizbaren Räume. Zu heizbaren Räumen gehören: heizbare Küche, Wohnräume, nicht aber Badezimmer, Diele, Flur, Abstellräume. Als heizbarer Raum gilt nur ein Raum, der mit einer Feuerstätte für die Verfeinerung von Kohlen ausgestattet ist. Räume, die mit einem ständigen Heizgerät für Gas, Strom oder auch mit einer Feuerstätte, für die Brennholz oder Torf zur Verfügung steht, versehen sind, rechnen bei der Ermittlung der Punktzahl nicht als heizbare Räume.

Angehörige der Wehrmacht usw. sowie Besucher, auch wenn sie mehrere Wochen lang anwesend sind, gelten nicht als zum Haushalt gehörend und ständig anwesend. Für einquartierte Wehrmachtangehörige erfolgt besondere Regelung. Für alleinwohnende Untermieter wird ein Zuschlag gewährt, desgl. wenn Gas- und Elektrogeräte für Kochzwecke überhaupt nicht vorhanden sind oder nur eine Brennstelle besitzt.

Die für die einzelnen Haushaltungen in Betracht kommende Punktzahl ist aus der Tabelle auf der Rückseite des Antragsformblattes zu ersehen. Besondere Gründe für einen erhöhten Bedarf wären unter „Bemerkungen“ eingehend darzulegen. Die Verbescheidung erfolgt durch das Wirtschaftsamt.

Für Gruppe 2 und 3:

Die den Verbrauchern als Bevorratung zuzuteilenden Mengen werden vom Wirtschaftsamt bekanntgegeben.

Für Gruppe 2:

Private Haushaltungen in zentralbeheizten Räumen bestellen ihren Waschbedarf und, sofern sie weder über Gas- noch Elektroherd verfügen, auch ihren Kochbedarf durch den Hauswirt auf dem blauen Antragsformblatt.

Falsche Angaben auf den Anträgen werden streng bestraft. Ebenso sind Lieferungen und Bezüge höherer als der zugelassenen Menge verboten und strafbar.

Mannheim, den 11. April 1940.

Der Landrat des Kreises Mannheim
Wirtschaftsamt

Städt. Wirtschaftsamt

Wegweiser zum guten Einkauf!

An- und Verkauf	Damenkonfektion	Haus- u. Küchengeräte
Kavalierhaus An- und Verkauf Mannheim, J 1, 20 Fernruf Nr. 257 36	E. Wawrina Nachf., O 6, 8 Inh.: S. Walker u. A. Michel Atel. f. feine Maßbarbt. Verkauf erstkl. Konfektion. Ruf 214 10	Karl Armbruster Schwetzing Str. 91-95. Ruf 426 39
Autobedarf	Drogerien	Adolf Pfeiffer K 1, 4. Breite Straße
Wilh. Keller, F 7, 20 Fernsprecher Nr. 242 06 — Autospengler — Kühlerbau Reparat. werden abgeh. u. zurückgeb.	Drogerie Berk, I-h. War Fischler Mannheim, J 3 a, 1-2 Fernsprecher 210 72	Herrenartikel
Flotschmitt, Autosattlerei Kärlterstraße 228, Fernruf Nr. 501 71 Spezialist für: Kautschuk- Verstecke, Neopolenster- zen, Schweißarbeiten	Germania-Drogerie Inhaber: Apotheker J. Sutzen F 1, 8 — Fernspr. 242 70 Parfümerien und Putzartikel. Spezial- geschäft in Kerzen jeder Art.	Ferd. Rehfus, B 1, 6 Fernsprecher Nr. 238 72 Herrenhüte u. Reparaturen
Bäcker	Michaelis-Drogerie Drogen - Farben - Foto G 2, 2 Fernruf 207 40-41.	Roeckl-Handschuhe Krawatten - führend. preiswert D 1, 2. Paradeplatz. Ruf 286 43.
Die gute Ams-Brezel nur vom Spezialbetrieb Jos. Ams junior Fernsprecher Nr. 505 43	Drogerie Munding Foto - Parfümerie Mannheim, P 6, 3 4 Fernsprecher Nr. 25 427	Holz
Karl Becker Bäckerei - Konditorei Seckenheimer Str. 70 Fernruf Nr. 418 89	Rheingold - Drogerie Ecke Mannheimer und Maßbacher Straße Fernsprecher Nr. 524 08 Foto - Parfümerien und Putzartikel	Holzbau Franz Spies vorm. Albert Merz Fruchtbahnhofstr. 4 Fernruf Nr. 242 46
Arthur Hofmann Brot- und Feinbäckerei Seckenheimer Str. 124a, Fernruf 425 17	Elektromediz. Apparate	Karl Schell Lager und Büro: Bunsenstr. 14 b. Städt. El.-Werk. Ruf 502 17
Carl Stolzenburg Mühlbacherstr. 1. Fernruf 439 74 Bäckerei u. Konditorei	H. Oehler, Mannheim, P 4, 2 Elektro-Anstalt. Fernsprecher 240 71 Reparat. elektr. und mediz. Apparate Prüfung für Stark- und Schwachstrom	Installateure
Baugeschäfte	Eisenwaren	KLEE - Spez.-Werkzeuge Strehler, Kluppen Ing.-Büro KLEE O 7, 22 Fernsprecher 276 21
„Fafuma“ GmbH. Fabrik losenloser Fußböden Fernruf 219 43 und 443 11.	Karl Armbruster Schwetzing Str. 91-95, Ruf 426 39	Kohlen
Bau- und Möbelschreiner	Eckrich & Schwarz P 5, 10 - Fernruf 262 51	Bernauer & Co., GmbH Luisenring Nr. 9 Ruf 206 31 und 254 30
Karl Friedr. Baumann Augartenstr. 63 - Fernruf 440 12 Spezialität: Einzelanfert. jeder Art von Möbel	Eisenwaren-Großhandlung Emil Hammer, F 4, 7 Fernruf Nr. 289 22/23	E. Rehberger GmbH. Industrie- u. Hausbrandvertrieb C 2, 23 - Fernruf 215 15
Paul Riedel Mannheim, Beilstraße 26 Fernsprecher Nr. 200 03	Eisenwaren-Großhandlung Wilhelm Nibler C 7, 16-17 - Fernruf 265 51/53	Heinrich Wellenreuther Kohlen-Groß- und Kleinhandel L 7, 7a - Fernsprecher 200 04
Betten	Adolf Pfeiffer M 5, 3	Korsettgeschäfte
Bettledereinigung J. WERRE Eichelsheimerstr. 19. Ruf 216 47. Matr. Federbetten, Polstermöbel	Weber & Bohley Inhaber: Otto Bohley Schwetzing Str. 124 Fernsprecher Nr. 405 46	Münch, Seckenheimer Str. 9 Ecke Werderstraße Wäsche - Korsetts
Blumengeschäfte	Elektro-Großhandlungen	Ladenbau
Assenheimer Jr. Blumenhaus nur Kunststraße O 2, 9, Ruf 228 21	Wallenstätter & Co. Fernruf 273 78-79. N 4, 21	Lebensmittel
E. Assenheimer, E 2, 18 Blumenhalle - Planken Altes Geschäft. Fernruf 205 86	Färbereien, chem. Reinigung	Hch. Schreckenberger Lebensmittelhaus, H 3, 8 a, Fil. in Feudenheim u. Ludwigshafen Fernruf: Nr. 223 36 und 610 01
Blumenhaus K 1, 1	K. Rübesamen vorm. Birkbahn, seit 1913 Karl-Benz-Str 28 Ruf 527 21 Per leistungsfäh. Fachbetrieb	Johann Schreiber Mannheim - Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.
Geschwister Karcher nur K 1, 5 - Ruf 235 67	Gerüstbau	Verbrauchergenossenschaft Mannheim eGmbH - Vertellungsstellen in allen Stadtteilen und Vororten jeder kann Mitglied werden
Oskar Prestinari Friedrichsplatz 14 - Ruf 439 39 Blumen für Freud und Leid	Bingert & Co. Lameystraße 25 Fernruf 407 63/64	Wach- u. Schließgesellschaften
Damenhüte	Großküchen-Einrichtungen	Bewachung und Kontrolldienst
Konrad Das große Spezialhaus für Damenhüte Mannheim, K 1, 7 Ludwigshafen Ludwigshafen, K 1, 1	Sol. Wirtschaftsgeräte, Küchen- maschinen - Porzellan - Glas Gebr. Schwabenland, G 7, 38 Fernsprecher 210 20/21	Kermann Querengässer E 7, 14 - Fernruf Nr. 204 89 Tag und Nacht erreichbar - Rem. Mannheimer Unternehmen -
M. Wieder Nachf. Inh.: E. Hennig, Seckenh. Str. 6 gegenüber Heilig-Geist-Kirche Fernruf Nr. 438 22	Gummi- und Asbestwaren	Süddeutsche Bewachungs- Gesellschaft K.G. G 4, 4 Fernsprecher Nr. 209 01 und Nr. 611 90 Bewachung aller Art - Kontrolldienst

GESUCHT WERDEN

für einen Betrieb des feinmechan. Apparatebaues

FRAUEN

im Alter bis zu 45 Jahren

für Montage- u. Stanzarbeiten in Halbtagsbeschäft. entweder morgens von 7.00-12.00 Uhr oder nachmittags von 12.30-17.00 Uhr

Bewerbung v. Beschäftigten ist zwecklos

Meldung beim Arbeitsamt Mannheim, Eingang C. 3. Stock, Türe 10 und 11. Sprechstunden von Montag bis Freitag 9-11 vorm., 15-16 Uhr nachmitt.

Kontoristin

welche perfekt stenografiert u. Masch. schreibt sowie in allgemein. Buchhaltg. bewandert ist, ganz oder stundenweise gesucht. Dieselbe muß selbständig arbeiten und disponieren können. Es wollen sich nur Kräfte melden, die den genannten Bedingungen wirklich entsprechen. Zuschriften u. Nr. 120 851 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mhm.

Wir suchen für den Innendienst (Auftrags- u. Angebotswes.) z. sof. Antr., evtl. 1. 5.

einen jung. Mitarbeiter

mögl. aus der Werkzeug- u. Werkzeugmaschinenbranche. Dem Bewerber sind gute Aufstiegsmöglichkeiten geboten. - Ausf. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter Nr. 82384VS an den Verlag.

Eisengroßhandlung

sucht zum sofortigen Eintritt einen

Lageristen

Angebote unter Nr. 82 264 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

Für den Spezialausschank einer bayrischen Großbrauerei im Zentrum von Mannheim wird sofort ein geeigneter

Wirt

gesucht. Bewerbungen unt. Nr. 4266 BS an die Geschäftsstelle des HB Mannh.

Schlosser Klempner Dreher, Tischler

zum Umschulen, zum Anschulen, auch Berufsfremde u. weibliche Arbeitskräfte werden dauernd eingestellt

Feinmaschinenbau Weinheim GmbH. Weinheim Paulstraße 22

Selbständige

Hausgehilfin

nicht unter 25 Jahren (Dauerstellung) in bürgerlichen, neutralen Haushalt per sofort gesucht. - Zuschriften unt. Nr. 12083VS an den Verlag ds. Bl.

Suche f. meine 16j. Tocht. halbjähr. Pflichtjahrstelle

Nicht mehr fortbildungspflicht., da 2 Jahre Haushaltungsschule besucht. Aufschreiben unter Nr. 42788 an den Verlag dieses Blattes erd.

Suche für meine Tochter, 15 Jhr. alt, Stelle als

Pflichtjahrmädchen in gutem Hause. - Aufschreiben unt. Nr. 42708 an den Verlag ds. Bl.

Kinderlieb. Mädchen sucht

Pflichtjahrstelle

Zuschriften unter Nr. 42098 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Für ant. Mädchen, sehr kinderliebend, wird Stelle als

Pflichtjahrmädchen in gut. Hause gesucht. Zufuhr. unt. Nr. 42018 an den Verlag ds. Bl.

Pflichtjahrmädchen

16 J., sucht in gutem Hause der Stadt St. Erbgang. - Zufuhr. unter Nr. 12086908 an d. Verlag ds. Bl.

Suche zwecks Aufgabe meines Putzgeschäfts Stellung als

Filialleiterin oder Verkäuferin, gleich welcher Branche. Bis 26 J. alt, Arbeitsbuch vorhanden. - Zuschr. unter Nr. 82382VS an den Verlag ds. Blattes.

Junge Frau sucht Nebenbeschäftigung in schriftl. Arb.

von abends 7.30 Uhr ab, evtl. als Seimarbeiter. Aufschreiben unter Nr. 41968 an den Verlag ds. Blattes.

Kaufmann

sucht Dauerstellung als Buchhalter od. sonst. Postl. Zuschriften unter Nr. 41978 an den Verlag ds. Blattes.

Heimarbeit von Frau gesucht

mögl. Schulbesit. - Zufuhr. unter Nr. 42148 an den Verlag ds. Bl.

Junger Mann sucht nachm. Beschäftig. auf Büro od. Lager

Wahler als fhm. Angehöriger tätig. Aufschreiben unter Nr. 42098 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Erfahrene Kontoristin

perfekt in Stenographie, Maschinenschreiben, Lohnbuchhaltung, sucht per sofort Stellung, evtl. auch als Telearbeiterin. Zuschriften unter Nr. 42248 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Schriftmaler sucht Beschäftig. (auch Nebenbeschäftigung)

Aufschreiben unter Nr. 42098 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Verschiedenes

NSU

291 C22. Biergang-Aufschaltung, sehr gut erb., äußerst bill. z. verk. W o l f, Mannheim, O 6, 1.

NSU

200 cem, obersch., gut erb., auch billig zu verkaufen. Wolf, O 6, 1.

Leica II

mit Vergrößerungsgerät (neuwert.) sowie Objektiv, Triebwerk, Super-Bericht zu verkaufen. An erfragen u. Nr. 42078 an den Verlag ds. Bl.

AB Kleinanzeigen

1 Stellenangebote Männer

Güter- u. Hilfsmittelvertrieb. Aufschreiben unter Nr. 42738 an den Verlag.

Wahlberecht. Mann, Hausarbeit ausübend, Aufschreiben unter Nr. 42738 an den Verlag.

2 Stellenangebote Frauen

Berufsfremde in gut. Haushalt gesucht. L. 4, 13.

3 Stellenangebote Hauspersonal

Nichtl. Tagesmädchen od. Frau für einige Stunden am Vormittag gesucht. Preis-Bill. 14, 1 Tr.

4 Stellenangebote Hauspersonal

Nichtl. Tagesmädchen od. Frau für einige Stunden am Vormittag gesucht. Preis-Bill. 14, 1 Tr.

5 Stellengesuche Frauen

Tätige Hausfrau sucht nach weit. Ausbildung. Schriftl. Angebote an W. Schmidt bei Kaufmann, Qu 7, 6 od. Fernspr. 225 30

6 Vermietungen

3-5 Zimmereinrichtung, 11 Z. auf 1. St. bei 55-75 Jhr. zu vermieten. Aufschreiben unter Nr. 120 69788 an den Verlag.

7 Mietgesuche

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

8 Möbl. Zimmer zu mieten gesucht

Wahlberecht. Mann, Hausarbeit ausübend, Aufschreiben unter Nr. 42738 an den Verlag.

9 Möbl. Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

10 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

11 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

12 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

13 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

14 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

15 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

16 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

17 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

18 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

19 Leere Zimmer zu vermieten

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

13 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Großes leer. Zimmer gesucht. Aufschreiben unter Nr. 42338 an den Verlag.

Wahlberecht. Mann, Hausarbeit ausübend, Aufschreiben unter Nr. 42738 an den Verlag.

20 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

21 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

22 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

23 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

24 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

25 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

26 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

27 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

28 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

29 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

30 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

31 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

32 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

33 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

34 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

35 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

36 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

37 Leere Zimmer zu mieten gesucht

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

17 Verkäufe Bekleidung

unter, gut. Mantel, Nr. 48, zu ver. D 2, 10. Eintr. bei Markt.

Wahlberecht. Mann, Hausarbeit ausübend, Aufschreiben unter Nr. 42738 an den Verlag.

20 Verkäufe Möbel

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

21 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

22 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

23 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

24 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

25 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

26 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

27 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

28 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

29 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

30 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

31 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

32 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

33 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

34 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

35 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

36 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

37 Verkäufe Allgemein

Sum. l. Mai 1940 1 Zimmer u. Küche zu mieten gesucht. Anträge unter Nr. 42418 an den Verlag.

Berteilung von Kondensmilch Konerven u. Trockenpflaumen

In der nächsten Kartenperiode wird wieder die Möglichkeit gegeben werden, an Stelle von Nahrungsmitteln 1/2 Dose Obst- oder Gemüsekonzerven oder 20 g Trockenpflaumen oder 1 großes bzw. 2 kleine Dosen Kondensmilch zu beziehen. Um die Verteiler in die Lage zu versetzen, sich für die Ausgabe der Kondensmilch die notwendigen Vorräte zu beschaffen, ist es erforderlich, daß die Versorgungsberechtigten, die Kondensmilch beziehen wollen, diese bereits in der laufenden Kartenperiode bestellen.

Die Versorgungsberechtigten, die sich für den Bezug von Kondensmilch entschieden, werden daher aufgefordert, bis spätestens 20. April 1940 die FI-1 Abschnitte der zur Zeit geltenden Reichsleischkarte für Normalverbraucher und für Kinder bis zu 6 Jahren von den Verteilern abtrennen zu lassen, bei denen sie die Kondensmilch beziehen wollen. Diese Abschnitte berechtigen also nicht zum Bezug von Kondensmilch, sondern dienen nur als Bestellschein für die in der nächsten Kartenperiode zu beziehende Kondensmilch. Aus diesem Grunde haben die Verteiler die Stammsabschnitte der Reichsleischkarte mit Firmenaufdruck oder Aufschrift sowie mit dem Zusatz FI 1

Am Sonntag, dem 14. April 1940, ist mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Opa, Herr

Fritz Gille

nach schwerer Krankheit von uns gegangen

Mannheim (Tullastraße 5), den 16. April 1940

Im Namen der Hinterbliebenen:

Gertrud Gille geb. Wiese

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, dem 17. April, um 12 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Unvorbereitet erreicht uns soeben die Nachricht von dem Ableben unseres langjährigen Aufsichtsratsmitgliedes, Herrn

Fritz Gille

Großkaufmann - Mannheim

Mit ihm verlieren wir einen Mitarbeiter und Berater, der, wie wohl selten ein Mann, seine Hilfe, seine Kenntnisse und seine Zeit unserem Unternehmen zu jeder Zeit zur Verfügung stellte. Die Erinnerung an ihn wird mit unserem Unternehmen für immer unlösbar verknüpft sein

Pfungstadt, den 15. April 1940

Der Vorstand und Aufsichtsrat der

Malzfabrik Rheinpfalz Aktiengesellschaft



Für Führer, Volk und Vaterland starb mein lieber Mann, unser Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager.

Hermann Forrer

Schütze in einem Inf.-Regt.

im Alter von 30 Jahren.

Mannheim (Rheinaustraße 1), den 16. April 1940.

In tiefer Trauer:

**Frau Paula Forrer, geb. Bouffier
und Angehörige**

Beerdigung: Mittwoch, 17. April 1940, vorm. 11 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim.



Mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Georg Seybold

Inhab. d. Ehrenkreuzes für Kriegsteilnehmer 1914/18
ist für Führer, Volk und Vaterland gestorben.

Mannheim, 16. April 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Mittwoch, 17. April, 13 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim.

Nach einem arbeitsreichen Leben ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager u. Onkel

Gustav Kauffmann

Rentner

nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren 3 Monaten von uns gegangen.

Mannheim, Schwetzingen, Speyer, Neuyork (USA), den 15. April 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 1/3 Uhr auf dem Käfertaler Friedhof statt.

Am 12. April 1940 wurde der Amtsträger

Desiderius Zimmermann

Blockwart der Reviergruppe 12

aus unseren Reihen abgerufen. Trotz seines hohen Alters war er unermüdlich für den Luftschutz tätig. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Reichsluftschutzbund

**Hellinger, Reviergruppenführer
Baumann, Hauptluftschutzführer**

Statt Karten!

Für die überaus große Anteilnahme und für die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie für die Pflege der Diakonissenschwestern meines lieben unvergesslichen Mannes, Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters

Karl Büttner

der so plötzlich und unerwartet von unserer Seite gerissen wurde, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Mannheim (Beilstraße 6), den 15. April 1940.

Frau Sofie Büttner und Kinder

Statt Karten!

Unsere Mitglieder zur Kenntnis, daß am 13. April unser Ehrenmitglied u. Mitbegründer unseres Vereins

Gustav Kauffmann

nach kurzer Krankheit unerwartet verschieden ist. Mannheim-Waldhof, den 15. April 1940.

**RADFAHRER-VEREIN „1897“ e. V.
Mannheim-Waldhof**

Beerdigung: Mittwoch, 17. April, 1/3 Uhr, auf dem Friedhof in Käfertal.

**Die Mannheimer Großdruckerei
liefert alle Familien-Drucksachen**

Am 14. April 1940 verschied zu Bühler Höhe (Schwarzwald) im 60. Lebensjahr unser langjähriges Aufsichtsratsmitglied, Herr

Fritz Gille

Mannheim

nach unermüdlicher Mitarbeit. Der Inhalt seines Lebens war Arbeit, Pflichterfüllung und Freundschaft. Sein Vorbild wird uns unvergessen bleiben.

Plungsdatt, den 15. April 1940.

**Betriebsführung und Gefolgschaft der
Malzfabrik Rheinpfalz
Aktiengesellschaft**

Am Freitag, dem 12. April 1940, verstarb plötzlich und unerwartet unser Kontrollmeister

Valentin Englert

im 49. Lebensjahre. Der Verstorbene, der unserem Unternehmen nahezu 30 Jahre lang angehörte, zählte zu den tüchtigsten und bewährtesten Mitarbeitern unserer Werkstätten. In treuer Pflichterfüllung hat er uns wertvolle Dienste geleistet und auch seine menschlichen Eigenschaften sicherten ihm volle Wertschätzung. Während seiner langen Betriebszugehörigkeit hat er sich als guter Kamerad erwiesen. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Mannheim, den 15. April 1940.

**Die Betriebsführung und Gefolgschaft der
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G., Mannheim**

Statt Karten!

Heute nacht ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmama, Schwester, Tante, Schwägerin, Frau

Lina Messemer

geb. Turgetto

sankt im Alter von 75 Jahren entschlafen.

Mannheim (Gutenbergstr. 18), Mhm.-Waldhof, Offenbach b. Landau

In tiefer Trauer:

**Jakob Helfrich u. Frau Eise, geb. Messemer
Jrene Helfrich
Heinz Helfrich**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. April 1940, um 12 Uhr mittags auf dem Hauptfriedhof statt. Das Seelenamt für die Verstorbene ist am 18. April, vorm. 7 Uhr, in der Hl.-Geist-Kirche.

Zahnarzt
Dr. Fritz Eckstein
verzogen nach
Augusta-Anlage 5
gegenüb. Palasthotel Mannheimer Hof
Neue Fernsprech-Nr. 44812

**Medizinal-
Verband**

Begr. 1884 Mannheim T 2, 18
vereint Familien und Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Starbegrüb bis Mk. 100.-, Wochenhilfe
bis Mk. 50.-, Verpflegung und Opera-
tion im Krankenhaus, Zahnbe-
handlung, Heilmittel, Bäder.
Monatsbeitrag: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50.
Aufnahmegebühr 2, 16 u. in den Filialen
der Vororte.

Möbel- u. Auto-
Transporte
Prommerberger
B 6, 18 Fernruf
23812

Schneiderei
Chem. Reinigung
Werner
S 3, 13
Fernruf 23074

Chem. Reinigung
Großbügel
Reparaturen
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82.

Verdunklungs-
Rollos
Oeder, D, 3 3
Fernruf 247 01

Umzüge
Arbeitstransporte
Verpackung prompt
und zuverlässig!
Baufeld H 7, 36
Fernruf 223 34.

Flügel
(Warte Klavier) zu verkaufen. Zu
erlangen: Wehger, J. Gähner,
Mannheim, Kirchenstraße Nr. 22.

Zinchen - Metalle - Papier
und sonstige Rohprodukte
kauft laufend (12612)
Otto Schmidt - Rheinau
Düffeldorf Str. 16/20. Ruf 485 18

Elektr. Kühlschrank
gebraucht, 120 Liter, 230 Volt, Sten-
menü, zu verkaufen. Gerd, R 3, 2.

OSRAM
VERKAUFSTELLE
GORDT
MANNHEIM
R-3-2

Religiöse
Kunst
Statuen, Museums-
kopien in schöner
Ausführung kaufen
Sie in der
Christl. Kunst
P 4, 14

Altmetalle
Werkzeug, alte Wun-
schwaren, Schmiedestück
u. m. fauft pro Rufe
Heinrich Krebs
Ritterbüchel, Vog-
elshausen 29
Fernruf 533 17

**Steck-
zwiebe'n**
Garten- und
Feldsmaralen
Düngemittel
Rudolf Hauer
S 6, 16
Samentedschäft

Kauf und Verkauf

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung,
daß unsere geliebte Mutter, Frau

Anna Huck

nach schwerem Kranksein sanft entschlafen ist.

Mannheim-Feudenheim, den 9. April 1940.
Am Schelmenbuckel 25

In tiefem Schmerz:
**Hertha Huck
Alfred Huck**

Die Feuerbestattung hat in aller Stille stattgefunden.

Nachruf
Unser Arbeitskamerad

Walter Seitz

Ist am 11. April 1940 verstorben. Der Verstorbene hat sich während seiner Zugehörigkeit zu unserer Betriebsgemeinschaft als ein tüchtiger Mitarbeiter und treuer Kamerad erwiesen. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Mannheim, den 13. April 1940.

Betriebsführung und Gefolgschaft der
HEINRICH LANZ MANNHEIM
Aktiengesellschaft

Heute verschied nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere treubesorgte, stets opferbereite Mutter

Luise Bürger

geb. FÜB

im Alter von 42 Jahren.

Mannheim-Käfertal, den 15. April 1940.
Ladenburger Straße 13

In tiefer Trauer:

**Richard Bürger
und Töchter Lisel u. Martha**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 17. April, um 15 Uhr auf dem Friedhof in Käfertal statt.

Am Samstag, 13. April, ist unser liebes Söhnchen, Brüderchen und Enkelkind

Manfred

nach schwerer Krankheit verschieden.

Mannheim (C 8, 14), den 10. April 1940.

In tiefer Trauer:

**Anton Arz u. Frau Lisa, geb. Schmitt
und Angehörige**

Beerdigung: Mittwoch, den 17. April, 1.45 Uhr.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die mir in meinem großen Leid so liebevoll gedachten und meinem Manne die letzte Ehre erwiesen, spreche ich auf diesem Wege meinen Dank aus. Besonderen Dank dem Reichsluftschutzbund, der Firma Josef Vögele, den Schwestern des Städt. Krankenhauses und dem evangelischen Geistlichen Dr. Hauck für seine trostreichen Worte.

Mannheim, den 16. April 1940.
Schwetzinger Straße 103

In tiefer Trauer:

Elsa Haas geb. Volz

Danksagung

Für die innige Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Kurt

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank für die großen Kranz- und Blumenspenden. Besonders danken wir der Firma Frank & Schandl für die Kranzniederlegung, und seinem Lehrmeister, Hch. Enz, sowie seinen Kameraden von der Neckarspitze.

Mannheim (Güterhallenstr. 56), den 15. April 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Georg Bieb

Statt Karten!

Danksagung

Für die bei dem Hinscheiden unseres lieben Pflegesohnes

Willi Reinhart

entgegengebrachte herzl. Anteilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danken wir den Schwestern des Diakonissen-Krankenhauses für ihre liebevolle Pflege.

Mannheim (J 7, 29), den 15. April 1940.

Familie Heinrich Friedrich

Tobis



Feuertaufer

Der Film vom Einsatz der deutschen Luftwaffe in Polen
Im Auftrag des Luftfahrt-Ministeriums betreut von der
Tobis Filmkunst G.m.b.H. - Regie: Hans Berram
Täglich: 3.00 5.30 8.00 Uhr - Jugend hat Zutritt!

ALHAMBRA P 7, 25 - Plank.
Fernruf 239 02
Freikarten abends keine Gültigkeit!

In letzter Minute

mit Erich Ponté, Elsa
v. Millendorff, Ingeborg von
Kusserow, Hans Richter,
Günther Lüders, Annemarie
Wolff, Elga Brink, Walter
Steinbach, Ilse Fürstenberg,
Ewald Wenck

Spannend wie ein Kriminalfilm
heißer wie ein Volksstück!

Im Beiprogramm:
KULTURFILM UND DIE NEUESTE WOCHENSCHAU

Ab heute bis Donnerstag!

SCALA Jugend hat Zutritt!
4.00 5.30 8.00
Lindenhof - Meerfeldstr.



Die
große
Erfolg!

2. Woche!

Leidenschaft

In den Hauptrollen:
Olga Tschechowa, Hans Stüwe

Milde Körber - Paul Otto - N. v. Meyerinck
Otto Gebühr - F. Rasp und die kleine Traudi Stark

Ein Film, der die ganze Leidenschaftlichkeit einer
Liebe schildert u. die Menschen, wie sie wirkli. sind

Im Beiprogramm:
Ludwig Manfred Lommel
in dem Kurzlustspiel
DIENST AM KUNDEN
Kulturfilm: „Kurzfahrt ins Kinderland“ und
die neueste Wochenschau

SCHAUBURG 3.00 5.30 8.00
K 1, 5 - Ruf 240 00

PALI

PALAST
LICHTSPIELE
Breitstrasse

Keine letzte Tag!
Das große Ereignis von Film und Bühne:
Der Doppelgänger
Eine Kriminalgroteske nach Edgar Wallace
mit **Theo Lingen** Gg. **Alexander Camilla Morn**

Mister X Auf der Bühne

Rätselhafte Vorgänge - Der Bezwingen des
Stotterns - Spannung - Staunen - Sensation
Eine geheimnisv. Angelegenh. 1. Koptzerbrechen
Das eigenartigste aller Attraktions-Gastspiele!

Täglich: 4.00, 5.45, 8.05
Jugend zugelassen!
Die neueste Kriegswochenschau

CAPITOL
AM MEERPLATZ

Ab heute
Marika Röck - Johannes Heesters
Oscar Sims - Leo Slezak in dem Ufa-Film

Gasparone

nach der gleichnamigen Operette von Carl Millöcker
Neueste Ufa-Wochenschau - Ufa-Kulturfilm
Beg. 4.10 6.15 8.15 - Jugend ab 14 J. zugelassen!

Licht-
spiel-
haus

MÜLLER

Ab heute
bringen wir den mit der Coppa Mussolini
ausgezeichneten Großfilm:

Karthagos Fall

(Scipione Africanus)
Roms Kampf um Mittelmeer
NEUESTE UFA-WOCHENSCHAU - KULTURFILM
Beginn 4.30 6.20 8.10 - Jugend zugelassen!

LIBELLE

Heute 20 Uhr Premiere

Gastspiel
Willy Kahlm
der ansagende Komiker

Gastspiel
Thora Malmström
mit ihrem weltbekannten nord-
ischen Ballett: 10 Damen, 1 Herr
und 6 weitere neue Attraktionen:

Inge-Borg-Trio
bunte Tanzbilder

Arivan und Alice
Humor im Zaubertrick

Ottile Zika
Wiener Vortragskünstlerin

2 Aldas
die rotierende Neuheit

Betty Collins
8 Sportmädels

Pusztay und Comp.
Kombinationsakt

Ab 16. April Nachmittagsvorstellungen
nur noch an folgenden Tagen: Jeden
Mittwoch u. Donnerstag, 16 Uhr Haus-
frauenvorstellung; Jeden Sonn- u. Feier-
tag 16 Uhr: Familienvorstellung.

frei sind Fahnen
Fensterfächer Dekorationen
FAHNENSCHMID, Planken E 3

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer: Dr. Jürgen Schm-
mann, - Druck und Verlag: Hofenfreudanner Verlag
und Deuderei GmbH, Mannheim, R 3, 14/15, Ruf 354 21

UFA-PALAST

Ein Bomben-Erfolg!
Dieser Film schenkt 2 Stunden
besten Unterhaltung!
Lachen ohne Ende!

Gustav Fröhlich
in
Ihr Privatssekretär

Ein Lustspielfilm der Märkischen mit
Maria Andergast
Fita Benkhoff
THEO LINGEN
RUDOLF CARL
PAUL HENCKELS

3.00 5.30 8.15
Nicht für Jugendliche!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Wir verlängern bis Mittwoch!
Unsere Besucher sind begeistert
über den neuen Terra-Film!

Ein
Frauenschnitt
nach
Hermann
Sudermann
gleichzeitig
Bühnenwerk
mit
Anne Bonner
Erst v. Kippster
Otto Wernicke
Gertrud Meyer

Johannistfeuer

NEUESTE WOCHENSCHAU
Beg. 3.40 5.40 8.00, Jug. nicht zug.

Pelzaufbewahrung
Umarbeitung - Reparaturen

Guido Pfeifer
jetzt: 0 2, 2, Paradeplatz

Damenbart
sowie alle lästigen Haare entfernt
durch
Ultra-Kurzwellen
garantiert dauernd und narbenfrei

Paula Blum ärztlich geprüfte
Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 443 94

Gravier-Anstalt
kann noch Arbeiten für Dekor-
Graviermaschinen annehmen.

Zuschriften unter der Nr. 8215875 an
den Verlag des Hakenkreuzbanners erbiten

Reinigen Sie
jetzt Ihr Blut!

behandeln Sie Ihren Körper
von allen Schleichen und
Stoffwechselrückständen.
Machen Sie eine gründ-
liche Blutreinigungskur mit

Schoenenberger
Brennnesselsaft

Reformhaus
„Eden“ - 0 7, 3

Palast-Kaffee
Rheingold
Mannheim

Heute
Dienstag

TANZ

auf 3 schönen Tanzflächen - Eintritt frei

Tägl. nachm. gute Unterhaltungsmusik

Stadtschänke
„Dürlacher Hof“

Restaurant, Bierkeller
Mönzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte
für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Filmpalast
Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße

Neu gestaltet!

Jetzt schöner und gemütlicher!
Nur 2 Tage
Heute Dienstag u. morgen Mittwoch
jeweils 6 und 8 Uhr

Das große oberbayr. Volksstück
Weiberregiment
mit Hell Finkenzeller - Erika von
Theilmann - Oskar Sims - Theodor
Dannegger - Bepko Brem u. a.

Ab Donnerstag:
3 x Pat und Patschen
Auf der Bühne: Parodisten persönlich
im Filmteil:
Pat u. Patschen schlagen sich durch

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM-NECKARAU

Modernes Theater im Süden der Stadt

Heute Dienstag bis einschließl.
Donnerstag

Anneliese Uhlig - Paul Klinger
in dem sensationellen Ufa-Film:
Kriminalkommissar Eyck
mit L. Carstens, H. Höber u. a.
Regina: 5.30 u. 8.00 Uhr

National-Theater
Mannheim

Dienstag, den 16. April 1940
Vorstellung Nr. 213
Ab 8: Kulturgemeinde Mannheim

Prinz Friedrich von Homburg
Schauspiel von Heinrich von Kleist
Anfang 19.30, Ende etwa 22.15 Uhr.

Palmgarten
„BRÜCKL“
zwischen F 3 und F 4

Täglich: TANZ
500 Sitzplätze

Damenbart
entfernt durch **Ultra-Kurzwellen**,
garantiert dauernd und narbenfrei.
(400 Haare pro Stunde.) 158105V

Schwester **A. Ohl** aus Frankfurt
2 Staatsexamen. Spezialist. nur Mittwochs
u. Donnerstags 9-12, 13-19 Uhr.
0 5, 9/11! Ruf 278 08

PELZ-
AUFBEWAHRUNG
Richard Kunze
Mannheim N 2, 6

Beachtet die
Luftschutzvorschriften!

Luftschutz-
Handfeuerspritzen
mit 5 Meter Schlauch 18.- RM.
Einzelteile für die Luftschutz-
apotheke, Feuerpataschen, Einreiß-
heften u. alle Luftschutzartikel!

Aug. Glöckner, Kaiserring 46

Hochschule für Musik u. Theater
MANNHEIM

Donnerstag, 18. April 1940, 20 Uhr

Klavier-Abend 120744V

Richard Loughs

Beethoven: Diabelli-Variationen, Werke
von Brahms - Schubert - Scarlatti - Chopin

Karten zu RM 1.80 in der Verwaltung der Hochschule, E 4, 17

Jetzt beginnen!
mit dem Spiel in der
Deutschen Reichs-Lotterie
Gesamt-Gewinne über

102 Millionen

3 Gew. u.
3 Präm. je
500 000

3 Gew. je
300 000

3 Gew. je
200 000

18 Gew. je
100 000

1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/1 24.- RM
Ziehung 1. u. 26. April

Stürmer Staats-Lotterie
Einnahme
MANNHEIM 0 7 11

DAS
Mittwo

Das Ob-
tamt:
Am 15.
vor der
Kampfflug-
Bomben g-
mit harter
darau.
Küßerben
vernichtet,
gedes Sd

Deutsh

Die gene-
ten britisch-
klärung de-
Im Rahmen
von Mater
Einheiten
eingetroffen
befreien R-
ders verflä-
ger, Berge
Die in
operierende
erd Fortsch-
dieses. Es
in diesen G-
Materialien
beim Auslö-
angefallen
schauen no-
wähnt. Auf-
rat an Russ

Wadje an

Deutsche
von Halben
R o z n 3 j 5
Grenze ere
Grenzwahe
nommen.
Eine grö-
ist in Varn
station Han-
gangen.
Aus G 1
dah Kämpfe
Waldern be-
weatern aerö
Soldaten u
Schweden.

Vergeblich
Befriedig

Das Ober-
tamt:
Auch am
den von de
englische La-
den.
Gegen M
mittag des
griff. Die 2
Kreistäfte fi
K o v i l u
Im Raum
ge n verlief
Bei mehrer
S i a v a n g
zunge abgeh
Körslich
men nach
150 Offizier
schen Divisio
Die Bewe
Raume von
Befriedigung
Fortschritt
beist.
Die R r i